13. September Kommunalwahl

Neuss SPD

Eine neue Mehrheit für Neuss: Bürgernah, sozial und modern!

www.spd-neuss.de

Neuss
SPD

Eine neue Mehrheit für Neuss: Bürgernah, sozial und modern!

Liebe Neusserinnen und Neusser,

vor fünf Jahren wurde in der Stadt Neuss mit Reiner Breuer zum ersten Mal ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister gewählt. Er erhielt im ersten Wahlgang 54 Prozent der Stimmen und übt sein Amt seither erfolgreich überparteilich aus. Alle vier Haushalte des Bürgermeisters wurden mit Dreiviertelmehrheiten angenommen und 95 Prozent aller Vorschläge des Bürgermeisters wurden vom Stadtrat einstimmig beschlossen.

Wir sind überzeugt: Die erste Amtszeit unseres Bürgermeisters hat Neuss gut getan. Denn Reiner Breuer hat die Fenster des Rathauses weit geöffnet. Unter seiner Führung wird in der Verwaltung transparenter und bürgernaher gearbeitet, alle Kinder erhalten erstmals einen Platz an ihrer gewünschten Schulform und mit der Abschaffung der Elternbeiträge für den Besuch des Kindergartens konnte eine jahrzehntelange Forderung der SPD Neuss umgesetzt werden.

Auch wenn wir sogar ohne eigene Gestaltungsmehrheit viele wichtige Initiativen auf den Weg bringen konnten, mussten wir in den vergangenen Jahren feststellen: Viele gute Initiativen der SPD Neuss und unseres Bürgermeisters wurden von der sogenannten Koalition aus CDU und Grünen ausschließlich aus parteitaktischen Gründen blockiert. Damit muss im Herbst dieses Jahres endlich Schluss sein – wir werden gemeinsam dafür kämpfen, dass Reiner Breuer Bürgermeister in der Stadt Neuss bleibt und es endlich eine neue SPD-geführte Mehrheit im Stadtrat gibt.

Mit einem starken Team aus engagierten und kompetenten Frauen und Männern setzen wir uns auch weiterhin dafür ein, dass sich unsere Stadt bürgernah, sozial und modern weiterentwickeln kann. Unser „Team für Neuss“ ist eine gute Mischung aus Jung und Alt, Mann und Frau, erfahrenen Stadtverordneten und neuen Kandidat*innen. Darunter Erzieher*innen, Lehrer*innen, Jurist*innen, Sozialpädagog*innen, IT-Expert*innen, ein Betriebsschlosser und ein Polizist – unser „Team für Neuss“ ist ein echtes Spiegelbild der Neusser Stadtgesellschaft.

Diese Mischung passt zu unserer Arbeit in den vergangenen beiden Jahren: Wir haben die Zeit genutzt, um mit möglichst vielen Neusserinnen und Neussern ins Gespräch zu kommen. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „SPD Neuss im Dialog“ haben wir zu über 30 Dialogveranstaltungen in den Stadtteilen eingeladen und gemeinsam und auf Augenhöhe mit den Bürgerinnen und Bürgern an Verbesserungsvorschlägen gearbeitet. Die Ergebnisse unserer Dialogveranstaltungen haben wir auch in unserem Kommunalwahlprogramm zusammengefasst. Unser Wahlprogramm ist somit ein echtes „Bürgerprogramm“, welches wir in Zusammenarbeit mit den Neusserinnen und Neussern erstellt haben.

Nehmen Sie am 13. September an der Kommunalwahl teil und schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Gemeinsam mit Ihnen und Bürgermeister Reiner Breuer werden wir uns auch in den kommenden fünf Jahren für ein bürgernahes, modernes und soziales Neuss einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Sascha Karbowiak
Vorsitzender der SPD Neuss

Arno Jansen
Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion

Die Idee von „SPD Neuss im Dialog“

Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „SPD Neuss im Dialog“ haben wir in den vergangenen zwei Jahren zu über 30 Veranstaltungen in den Stadtteilen eingeladen und gemeinsam und auf Augenhöhe mit über 1.700 Neusserinnen und Neussern an Verbesserungsvorschlägen gearbeitet. Die Ergebnisse dieser Veranstaltungen sind außerdem in unser Wahlprogramm eingeflossen.

Neuss SPD

Inhaltsverzeichnis

Für einen erfolgreichen “Neu(ss)start” nach der Corona-Krise! 5

Für mehr bezahlbaren Wohnraum! 6

Für eine echte Mobilitätswende! 7

Für eine moderne Stadtentwicklung: Neuss an den Rhein! 10

Für eine lebendige und moderne Innenstadt! 12

Für lebendige Stadtteile! 13

Für eine klimagerechte Stadt! 14

Für eine sichere und saubere Stadt! 15

Für eine Stadt mit guten Sport- und Freizeitangeboten! 18

Für eine Stadt mit starken kulturellen Angeboten! 20

Für gute Schulen und bestmögliche Bildung! 22

Für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt! 25

Für eine soziale und inklusive Stadt! 27

Für eine bunte und vielfältige Stadt! 29

Für eine Stadt mit einer starken Wirtschaft und guter Arbeit! 30

Für eine Stadt mit soliden Finanzen! 33

Für eine bürgernahe und transparente Stadt! 34

Für einen erfolgreichen “Neu(ss)start” nach der Corona-Krise!

Die Corona-Krise hat nicht nur unsere Heimatstadt vor die größte Herausforderung in unserer jüngeren Geschichte gestellt. In einer solch schwierigen Situation zeigt sich aber auch der Charakter und der Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft. Und wir können festhalten: Wir leben in einer tollen Stadt, die voll handlungsfähig ist und in der die Menschen sich gegenseitig nach Kräften unterstützen und solidarisch sind. Wir finden, dass Bürgermeister Reiner Breuer die Stadt Neuss souverän durch die Corona-Krise geführt hat.

Zusammen mit dem Bürgermeister haben wir uns als SPD Neuss im Stadtrat erfolgreich für einen **städtischen Corona-Schutzschirm** unter dem Namen „Neu(ss)start“ eingesetzt. Damit wird die lokale Wirtschaft mit ihren Beschäftigten und die Vielfalt der Stadtgesellschaft in Kultur, Brauchtum, Sport, Freizeit und sozialen Einrichtungen zielgerichtet unterstützt. Auch in unserer Stadt waren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen stark von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen. Zur Unterstützung dieser Unternehmen wurde daher der fünf Millionen Euro schwere „Standortstärkungsfonds“ ins Leben gerufen. Über den Fonds zahlt die Stadt Neuss den Unternehmen einen Zuschuss, damit Mietzahlungen oder Kredite weiter bedient werden können. Wir werden die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Unternehmen in unserer Stadt weiterhin im Blick behalten und den “Standortstärkungsfonds” notfalls aufstocken und verlängern.

Darüber hinaus haben wir weitere Investitionen über ein **städtisches Konjunkturprogramm** auf den Weg gebracht. Durch städtische Aufträge sollen in den kommenden Monaten möglichst viele Neusser Unternehmen und insbesondere die Bau- und Handwerksbranche zielgerichtet unterstützt werden. Damit würde die Stadt Neuss den in der Corona-Krise eingeschlagenen Weg fortsetzen: Denn in den vergangenen Monaten hat die Stadt die Schließung von Schulen, Kitas und Sporteinrichtungen bereits für umfangreiche Sanierungsarbeiten genutzt. Gerade in Krisenzeiten müssen verstärkt Investitionen in die Zukunft erfolgen.

Unsere Stadt lebt aber auch von ihren vielfältigen Restaurants und Kneipen. Um die **Restaurants und Kneipen zielgerichtet unterstützen** zu können, verzichtet die Stadt Neuss bis Ende des Jahres auf die Erhebung der „Terrassengebühr.“ Außerdem haben wir durchgesetzt, dass die Kneipen und Restaurants ihren Außenbereich vergrößern dürfen und in den Sommermonaten länger als bislang geöffnet bleiben können. Auch hier werden wir die Entwicklungen beobachten und die auf den Weg gebrachten Maßnahmen notfalls verlängern.

Um Mieter*innen in der Corona-Krise unterstützen zu können, setzen wir uns für die Gründung eines **„Sicher-Wohnen-Fonds“** ein. Durch den Fonds soll Mieter*innen bei pandemiebedingten Zahlungsrückständen ein zinsloses Darlehen gewährt werden, um die Mietzahlung sicherzustellen und Kündigungen rechtzeitig verhindern zu können. Auch der Neusser Bauverein, in dem Bürgermeister Reiner Breuer den Vorsitz im Aufsichtsrat übernommen hat, spricht keine coronabedingten Kündigungen aus und unterstützt Mieter*innen mit individuellen Lösungen.

Für mehr bezahlbaren Wohnraum!

Die Schaffung von mehr bezahlbarem Wohnraum in der Stadt Neuss ist seit vielen Jahren eine Kernforderung der SPD Neuss. Gemeinsam mit Bürgermeister Reiner Breuer haben wir in den vergangenen Jahren einen „Richtungswechsel“ vollzogen. Der Neusser Bauverein musste den von der CDU jahrelang unterstützten Bau von teuren Luxushäusern und -appartements aufgeben und konzentriert sich endlich wieder auf sein eigentliches Kerngeschäft: Dem Bau von bezahlbaren Wohnungen und Häusern für breite Schichten der Bevölkerung. An vielen Stellen in unserer Stadt kann man die neue Wohnungsbaupolitik der Stadt Neuss bereits in Form von Baukränen sehen. Auf dem Alexianer-Areal und dem Leuchtenberg-Gelände werden nahe der Innenstadt über 400 neue bezahlbare Wohnungen und Häuser zur Eigentumsbildung entstehen.

Das reicht uns aber nicht. Denn jeder zweite Neusser und jede zweite Neusserin hat über einen Wohnberechtigungsschein einen Anspruch auf eine öffentlich-geförderte und somit bezahlbare Wohnung. Aber nur für einen Teil der Neusserinnen und Neusser ist aktuell eine bezahlbare Wohnung verfügbar. Deshalb werden wir uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass bei allen neuen Bauvorhaben **möglichst viel bezahlbarer Wohnraum** geschaffen wird. Unser Ziel ist, dass möglichst jede zweite Wohneinheit als bezahlbare, öffentlich-geförderte Wohnung oder gefördertes Eigenheim errichtet wird. Bauvorhaben ohne bezahlbare Mietwohnungen oder förderfähige Eigentumsbildung lehnen wir kategorisch ab.

Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass in der Stadt Neuss bei allen neuen Bauprojekten der **Fokus auf den Bau weiterer Mehrfamilienhäuser** gerichtet wird, die sich jedoch städtebaulich in die nähere Umgebung einfügen müssen. Denn dadurch kann im Vergleich zu Ein- oder Zweifamilienhäusern deutlich mehr Wohnraum durch weniger Flächeninanspruchnahme geschaffen werden.

Gegen hohe Immobilienpreise setzen wir auf das **„Münsteraner Modell“**. Das heißt: Die Stadt Neuss verkauft Grundstücke zukünftig nicht mehr an die Investor*innen, die das meiste Geld bieten – sondern an die Investor*innen, die möglichst viele bezahlbare Wohnungen mit günstigen Mieten schaffen. Die Stadt verzichtet also darauf, auf dem Grundstücksmarkt Höchstpreise zu erzielen. Stattdessen wird den günstigen Mieten der Vorrang eingeräumt. Die „Konzeptvergabe“ von städtischen Grundstücken soll außerdem auch neue Formen des Wohnens und Wohngemeinschaften unterstützen.

Nur durch den Bau neuer bezahlbarer Wohnungen werden wir die Probleme allerdings nicht schnell genug in den Griff bekommen. Denn neue Wohnungen müssen zunächst einmal gebaut werden und verfügbare Flächen sind auch in unserer Stadt begrenzt. Wir werden ein **„Förderprogramm für bezahlbare Wohnungen“** einrichten. Dabei soll die Stadt Vermieter*innenn einen monatlichen Mietzuschuss zahlen, damit die Wohnung im Gegenzug für Neusserinnen und Neusser mit niedrigem Einkommen bezahlbar wird. Die Stadt Neuss übernimmt quasi einen Teil der vom Vermieter oder von der Vermieterin geforderten Miete. Um das abzu-

sichern, wird zwischen der Stadt Neuss und dem Vermieter oder der Vermieterin ein Vertrag abgeschlossen. Denn der Vermieter oder die Vermieterin bekommt den monatlichen Zuschuss nur wenn man sich verpflichtet, die Wohnung für mindestens zehn Jahre an Neusserinnen und Neusser mit einem niedrigen Einkommen zu vermieten.

Auch die Neusserinnen und Neusser werden immer älter. Wir werden bei allen Bauvorhaben sicherstellen, dass **neue Wohnungen zumindest barrierearm** gebaut werden. Wir wollen in jedem neuen Baugebiet außerdem möglichst viele komplett barrierefreie Wohnungen entwickeln. Ebenso muss mehr behindertengerechter Wohnraum entstehen.

Zudem werden wir die Neusserinnen und Neusser dabei unterstützen, sich zu **generationsübergreifenden Wohngemeinschaften** zusammenzutun. Diese sind gleich in mehrfacher Hinsicht sinnvoll. Neben der Schaffung von bezahlbarem Wohnraum werden für die Bewohner*innen auch Unterstützungsmöglichkeiten zur Bewältigung des Alltags geschaffen. Die Bewohner*innen unterschiedlichen Alters passen aufeinander auf, unterstützen sich untereinander und führen dennoch ein unabhängiges Leben mit Rückzugsmöglichkeiten. Ein solches Angebot existiert in unserer Stadt bereits an der Wingenderstraße mit der Seniorenwohngemeinschaft südliche Furth. Dieses Projekt gilt als beispielhaft in der gesamten Region und sollte aus diesem Grund auf weitere Standorte ausgeweitet werden.

Für eine echte Mobilitätswende!

Immer mehr Neusserinnen und Neusser wünschen sich eine echte „Mobilitätswende“. Derzeit kommen in Neuss in manchen Stadtteilen auf 1.000 Einwohner*innen mehr als 600 Autos. Das sorgt für Lärm, Staus, Parkprobleme und schlechte Luft. Wenn zukünftig mehr Bürger*innen und Berufspendler*innen öfter das Auto stehen lassen und mehr Güterverkehre von der Straße auf die Schiene oder das Schiff verlagert werden, wird hierdurch die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt und den Stadtteilen erhöht. Um mehr Neusserinnen und Neusser für den Umstieg vom Auto auf umweltfreundliche Verkehrsmittel zu gewinnen, werden wir entsprechende finanzielle Anreizsysteme schaffen.

Wir werden die **Ticketpreise deutlich senken,** um mehr Neusserinnen und Neusser für die Nutzung von Bussen und Bahnen zu gewinnen. In einem ersten Schritt ist es zwingend erforderlich, für die vielen Pendler*innen zwischen Düsseldorf und Neuss zukünftig wieder komplett die Preisstufe A einzuführen. Mit dem digitalen „nextTicket“ auf dem Handy und der Abrechnung der gefahrenen Luftlinien-Kilometer konnte der erste Schritt für ein kundenfreundlicheres und preiswertes Tarifsystem bereits umgesetzt werden. Außerdem werden wir uns weiterhin für ein 365-Euro-Jahresticket einsetzen.

Neuss braucht ein **leistungsstarkes und flächendeckendes Netz aus Bussen und Bahnen**. Stadtteile und Straßenzüge, die bislang nur unzureichend an Busse oder Bahnen angebunden sind, müssen zukünftig eine deutlich bessere Anbindung an Mobilitätszentren erhalten. Das betrifft insbesondere Orte wie Grefrath, Rosellerheide, Speck, Wehl oder Helpenstein. Außerdem müssen neue Wege durch „On-Demand"-Verkehre oder Bürgerbusse gegangen werden, um insbesondere älteren Menschen die notwendige Mobilität zu gewährleisten.

Die bestehenden Bus- und Bahnlinien werden wir optimieren. Denn viele Neusserinnen und Neusser wünschen sich **direktere Anbindungen mit weniger Schleifenfahrten** in die Innenstadt und die unmittelbar benachbarten Stadtteile. Darüber hinaus müssen Busse und Bahnen zukünftig auch deutlich häufiger fahren. Fahrten im 30-Minuten-Takt, wie es sie im Neusser Stadtgebiet immer noch gibt, sollten eine absolute Ausnahme sein – auch in den Abendstunden oder am Wochenende.

Viele Neusserinnen und Neusser sind grundsätzlich dazu bereit, den Weg zur Arbeit häufiger mit Bussen und Bahnen zurückzulegen. Daher werden wir in einem ersten Schritt die **Gewerbegebiete deutlich besser an das Bus- und Bahnnetz anschließen**, insbesondere an die S-Bahnhöfe. Für das Gewerbegebiet „Taubental" konnten bereits erste Verbesserungen umgesetzt werden. Generell müssen die Abfahrtszeiten von Bussen und Bahnen besser aufeinander abgestimmt werden.

Mit der neuen **Schnellbus-Linie SB53** wird ab August 2020 eine langjährige Forderung der SPD Neuss umgesetzt. Die neue Buslinie startet in Reuschenberg und fährt dann durch Weckhoven, Hoisten, Rosellen, Allerheiligen und Uedesheim über die Fleher Brücke nach Düsseldorf. Das darf allerdings nur der Anfang sein – denn es müssen in Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf und den kreisangehörigen Städten weitere Angebote geschaffen werden und weitere Stadtteile an die bestehende Schnellbuslinie angedockt werden.

Auch die **Chancen und Möglichkeiten der Straßenbahn** möchten wir noch stärker nutzen. Neben der Verlängerung der Linie 709 in das Hammfeld möchten wir die Linie U75 vom Hauptbahnhof aus über die teilweise bereits bestehenden Gleise entlang der Batteriestraße bis zur Stadthalle verlängern.

Den veralteten Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Neuss werden wir in einen modernen **Mobilitätsentwicklungsplan** mit klaren Zielsetzungen für alle Verkehrsträger weiterentwickeln. Denn der aktuelle Verkehrsentwicklungsplan beschäftigt sich leider größtenteils mit dem Autoverkehr und beinhaltet zu wenige Maßnahmen für Bus- und Bahnfahren oder den Radverkehr.

Die Stadt Neuss ist mittlerweile Mitglied in der „Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundlicher Städte und Gemeinden" (AGFS). Die Umsetzung dieses Ziels ist in unserer lange Zeit nur autofreundlich geplanten Stadt „das Bohren dicker Bretter". Auch wenn der Radverkehr in den vergangenen Jahren bereits an Bedeutung gewonnen hat: Es sind deutlich höhere Investitionen in den Ausbau und die Unterhaltung des Radwegenetzes notwendig. Neuss

muss sich stärker an Städten wie Münster, Kopenhagen oder Amsterdam orientieren und vorhandene Lücken im Radwegenetz konsequent ermitteln und schließen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass zukünftig in jedem Stadtteil ein **funktionierendes Radwegenetz** existiert. Hierfür müssen auch ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Täglich pendeln zwischen Neuss und Düsseldorf etwa 40.000 Menschen zu ihren Arbeits- oder Ausbildungsplätzen. Die meisten nutzen hierfür aktuell das Auto, nur ein kleiner Teil steigt bislang auf das Fahrrad, um auf die andere Rheinseite zu gelangen. Daher werden wir die **Radwegeverbindungen zwischen Neuss und Düsseldorf deutlich verbessern**. Der von der damaligen rot-grünen Landesregierung auf den Weg gebrachte Radschnellweg zwischen Düsseldorf und Neuss wäre dafür ein Meilenstein. Denn auf einem Radschnellweg können Radfahrer*innen besonders sicher, zügig und komfortabel unterwegs sein. Da die aktuelle Landesregierung die Umsetzung verzögert, werden wir den Radschnellweg notfalls in Eigenregie umsetzen.

Eine weitere große Verbesserung für die Radfahrer*innen werden wir außerdem mit einer neuen **Hafenbrücke nach Düsseldorf-Heerdt** schaffen. Denn hierdurch könnte der linksrheinische Radwanderweg am Neusser Hafen mit dem Brückenschlag an der Ölgangsinsel nach Düsseldorf-Heerdt vollendet werden. Bürgermeister Reiner Breuer treibt diese Pläne schon im Rahmen von Investitionen im Strukturwandel für den Neusser Hafen weiter voran.

Viele Neusserinnen und Neusser wünschen sich außerdem **bessere und saubere Radwege**. Aus diesem Grund werden wir die Stadt Neuss ein Konzept erarbeiten lassen, wie Schäden an den Radwegen schnell und unbürokratisch behoben werden können. Außerdem werden wir eine “mobile Eingreiftruppe” schaffen, die sich um die Sauberkeit der Radwege kümmern soll. Hierbei werden wir auch den „Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club“ (ADFC) einbinden.

Bessere Radwege nutzen allerdings wenig, wenn der Radverkehr an jeder Ampel ausgebremst wird. Daher werden wir uns als SPD Neuss dafür einsetzen, dass in Zusammenarbeit mit dem ADFC geprüft wird, an welchen Ampelschaltungen Verbesserungen für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen in Form einer **„grünen Welle“** erreicht werden können. Wir werden uns jedenfalls dafür einsetzen, dass unnötige Wartezeiten an besonders stark von Radfahrer*innen und Fußgänger*innen genutzten Bereichen so gut wie möglich verringert werden.

Wir werden uns auch in den kommenden Jahren für eine **bessere Fahrradinfrastruktur** einsetzen. In der Innenstadt und den Stadtteilen müssen kurzfristig weitere Fahrradabstellplätze geschaffen werden. Um die Fahrräder deutlich besser schützen zu können, möchten wir möglichst viele Abstellplätze überdachen und in allen Stadtteilen sichere Fahrradboxen errichten. Wichtig ist uns hierbei, dass die Fahrradboxen auch kurzfristig und ohne Mietvertrag genutzt werden können.

Auch in der Stadt Neuss muss es ein gutes Angebot von **Mietfahrrädern oder Leihfahrradsystemen** geben. In vielen anderen Städten gibt es hier bereits funktionierende Systeme, die auch in Neuss umgesetzt werden könnten. Hierdurch könnte auch die Neusser Radstation – für deren Serviceausweitung wir uns auch in der Vergangenheit immer eingesetzt haben – profitieren. Erste erfolgsversprechende Schritte ist der Neusser Bauverein bereits mit der Bereitstellung von elektrischen Lastenrädern gegangen.

Wir haben durchgesetzt, dass **in allen städtischen Parkhäusern eine Stunde lang kostenlos geparkt werden kann**. Denn wenn möglichst viele Neusserinnen und Neusser ihr Auto im Parkhaus abstellen, reduzieren sich auch der Parkdruck und die Parksuchverkehre in der Innenstadt. Die Gebührenstruktur für den Parkraum im öffentlichen Raum und in den Parkhäusern gehört jedoch vor dem Hintergrund des Klimaschutzes und dem Ausbau der Busse und Bahnen auf den Prüfstand.

Um die Situation der Bürgerinnen und Bürger mit Bewohnerparkausweisen zu verbessern, werden wir das veraltete Parkraumbewirtschaftungskonzept modernisieren und auch in den Stadtteilen rund um die Innenstadt **Bewohnerparkplätze schaffen**. Da es aktuell nicht ausreichend Parkplätze in der Innenstadt gibt, werden wir außerdem in nicht ausgelasteten Parkhäusern zusätzliche Bewohnerparkplätze schaffen. Außerdem sollen die öffentlichen Parkplätze digital angesteuert und bezahlt werden können. Denn die Chancen der Digitalisierung müssen zukünftig deutlich stärker zur Steuerung der Verkehre genutzt werden.

Darüber hinaus werden wir in den Stadtteilen **zusätzliche Tempo-30-Zonen** einrichten, um die Verkehrssicherheit erhöhen zu können. Denn die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass durch zusätzliche Geschwindigkeitsbegrenzungen auch der Verkehr deutlich flüssiger fließt und weniger Lärm verursacht wird.

Wir werden sicherstellen, dass bei allen neuen Bauvorhaben direkt **moderne „Mobilitätskonzepte“** umgesetzt werden. Neben guten Bus- und Bahnverbindungen müssen auch die Chancen von „Carsharing-Angeboten“ deutlich stärker genutzt werden. Denn beim Carsharing – zu Deutsch „Autoteilen“ – besitzt man das Auto nicht selbst, sondern teilt es sich mit anderen. Der Eigentümer des Autos ist in der Regel ein Carsharing-Anbieter. Zur Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsträger werden wir außerdem weitere „Mobilstationen“ schaffen. Eine erste Station wird zurzeit von den Stadtwerken Neuss am Hammtorwall errichtet. Hier sollen Busse, Leihfahrzeuge, Fahrradabstellplätze und ein Taxistand gebündelt werden, um Pendler*innen das Umsteigen erleichtern zu können.

In der Nähe von stark benutzten Haltestellen werden wir **neue “Park & Ride”-Parkplätze** schaffen. Insbesondere Pendler*innen sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Auto oder Fahrrad am Stadtrand abzustellen und anschließend mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Innenstadt zu gelangen. In vielen Städten ist die Nutzung dieser Parkplätze sogar kostenlos, wenn die verbliebene Strecke mit Bus oder Bahn zurückgelegt wird. Wir werden sicherstellen, dass solche Modelle auch in der Stadt Neuss umgesetzt werden. Eine erste Chance hierfür bietet der auf den Weg gebrachte Ausbau der S-Bahnlinie S22, der einen neuen Haltepunkt an der „Insel Hombroich“ mit einem „Park & Ride“-Parkplatz beinhaltet.

Um die **Chancen der Elektromobilität** deutlich stärker nutzen zu können, werden wir bis spätestens 2022 über 100 neue und für alle Neusserinnen und Neusser zugängliche Ladestationen in der Stadt und in den Stadtteilen schaffen. Denn der Anteil der eBikes und Pedelecs hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen – und auch die Anzahl der Elektroautos wird sicherlich weiter zunehmen.

Für eine moderne Stadtentwicklung: Neuss an den Rhein!

Nirgendwo hat Neuss so viel Entwicklungspotenzial, wie auf der Achse vom Hafenkopf über den Wendersplatz bis hin zum Ende des Rennbahnparks. Gemeinsam mit Bürgermeister Reiner Breuer werden wir unter dem Motto „Neuss an den Rhein“ die Öffnung der Stadt hin zum Rhein voranbringen.

Den **Rennbahnpark** werden wir in einen für alle Neusserinnen und Neusser zugänglichen „Bürgerpark“ weiterentwickeln. Eine Fortsetzung des Galopprennsports lehnen wir kategorisch ab. Das Areal wird auch zukünftig als grüne Lunge unserer Stadt erhalten bleiben und nicht bebaut werden. Die schon heute vorhandenen Freizeit- und Sportmöglichkeiten werden wir deutlich ausweiten. Das Gelände bietet Raum für Freizeit und Erholung und es soll mit der Pflanzung von 1.000 „Bürgerbäumen“ auch ökologisch aufgewertet werden. Außerdem möchten wir das Areal stärker für interessante Events wie beispielsweise ein „Open-Air-Kino“ nutzen. Denn die im Sommer ins Leben gerufene Eventgastronomie “Strandgut” hat gezeigt, wie viel Potential der Rennbahnpark besitzt. Die notwendigen Flächen für das Schützenfest bleiben selbstverständlich erhalten. Außerdem werden wir sicherstellen, dass der neue „Bürgerpark“ geöffnet wird und die Neusserinnen und Neusser ihn über mehrere Zugänge deutlich einfacher betreten können.

Den **Wendersplatz** werden wir in einen attraktiven und belebten Platzbereich weiterentwickeln, der viele öffentliche Nutzungen ermöglichen soll. Unter dem Titel „Heimathafen Neuss“ sollen hier kulturelle und bürgerschaftliche „Ankerplätze“ geschaffen werden. Das Clemens-Sels-Museum und weitere kulturelle Angebote werden in einem „Haus der Kulturen“ eine neue Heimat in einem architektonisch hochwertigen Gebäude finden. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass auf dem Gelände ein Hochschul-Campus sowie zusätzliche Restaurants oder Cafés angesiedelt werden. Als Ersatz für die wegfallenden Parkplätze sollen neue kostenlose Stellplätze auf dem bisherigen „Schotterparkplatz“ hinter dem Globe-Theater geschaffen werden. Um das Projekt „Neuss an den Rhein“ erfolgreich umsetzen zu können, werden wir den Marktplatz fußläufig besser mit dem Wendersplatz und dem Rennbahnpark verbinden.

Um attraktive Übergänge zu schaffen, muss die **stark befahrene Straße zwischen Marktplatz und Wendersplatz** „entschleunigt“ werden. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Bereich in einen sogenannten „Gemeinschaftsplatz“ („Shared-Space-Bereich“) umgewandelt wird. In so einem Bereich werden Autofahrer*innen, Fußgänger*innen und Radfahrer*innen durch eine Geschwindigkeitsreduzierung und der Schaffung attraktiver Platzbereiche gleichberechtigt behandelt. Das Modell der „Gemeinschaftsplätze“ funktioniert und wird seit vielen Jahren erfolgreich in Duisburg umgesetzt.

Die **Landesgartenschau im Jahre 2026** ist eine einmalige Chance für unsere Stadt. Aus diesem Grund werden wir uns dafür einsetzen, dass die Stadt Neuss sich für die Ausrichtung der Landesgartenschau bewirbt. Denn in der heutigen Zeit ist eine Landesgartenschau keine „Blümchenshow“ mehr. Sie bietet vielmehr Chancen für die städtebauliche und ökologische

Entwicklung einer Stadt und ihrer Stadtteile. In Heilbronn konnte im vergangenen Jahr durch die Gartenschau ein komplett neues Stadtviertel entwickelt werden, einschließlich neuer Mobilitätskonzepte und moderner Ansätze für den Klimaschutz. Wir sind davon überzeugt: Insbesondere das Areal zwischen Hafen, Wendersplatz, Rennbahnpark und Rhein könnte als Herzstück einer Landesgartenschau nachhaltig und modern entwickelt werden. Wir werden allerdings sicherstellen, dass möglichst viele Stadtteile durch die Landesgartenschau profitieren. So könnten unter anderem die bestehenden Grünspangen in den Stadtteilen attraktiv miteinander vernetzt werden.

Für eine lebendige und moderne Innenstadt!

Eine attraktive, urbane und gut erreichbare Innenstadt ist das Aushängeschild einer modernen Stadt. Die Potenziale der "Neusser City" werden wir deutlich stärker nutzen. Wir werden im Rahmen einer **"City-Offensive"** alle rechtlich zulässigen Instrumente nutzen, um die Ansiedlung von weiteren Handyläden oder "Billigläden" in der Neusser Innenstadt zu verhindern. Die Stadt Neuss soll in die Lage versetzt werden, über Vorkaufsrechte Immobilien zu kaufen oder anzumieten, um damit die zukünftige Nutzung beeinflussen zu können. Um kleineren Läden oder Jung-Unternehmer*innen eine Starthilfe zu ermöglichen, könnte die Stadt in diesen Immobilien für einen festgelegten Zeitraum auch eine vergünstigte Miete ansetzen. Zur besseren Steuerung und Koordinierung dieser Maßnahmen werden wir uns außerdem dafür einsetzen, dass in der Stadtverwaltung die Stelle eines Quartiersmanagers oder einer Quartiersmanagerin geschaffen wird.

Wir werden außerdem in der Neusser Innenstadt eine **echte „Wohlfühlatmosphäre"** schaffen. Als erste Sofortmaßnahme werden wir dafür sorgen, dass „mehr Grün" durch Blumenkübel in die Stadt kommt und neue moderne Sitzgelegenheiten aufgestellt werden. Unter Bürgermeister Reiner Breuer wurde der Hauptstraßenzug erstmals mit Hochdruckreinigern vollständig gereinigt. Die Maßnahme hat ihre Wirkung nicht verfehlt und sollte demzufolge jährlich stattfinden und auf die Nebenstraßen der Innenstadt sowie auf einzelne Stadtteilzentren ausgeweitet werden.

Darüber hinaus werden wir nach dem Vorbild anderer Städte eine **Kampagne zur Verbesserung der Sauberkeit** erarbeiten lassen. Gemeinsam mit den Innenstadt-Akteuren, der „Neusser Marketing GmbH & Co. KG" und Neusser Schulen möchten wir an Maßnahmen arbeiten, durch die Stadtsauberkeit zum Stadtgespräch wird und stärker ins Bewusstsein der Menschen gebracht wird.

Außerdem möchten wir **mehr Kunst und Kultur in die Innenstadt** holen. In mehreren Städten wird bereits erfolgreich das Programm „2 Meter Kunst" umgesetzt. An festen Aktionstagen

stellen die Händler*innen auf freiwilliger Basis einen Teilbereich ihrer Schaufenster als Ausstellungsfläche für Künstler*innen zur Verfügung. Die Fenster werden hierdurch in eine Art Kunstgalerie verwandelt – mit Malereien, Illustrationen oder Fotografien. Die Aktion kam in vielen Städten so gut an, dass sie dort jetzt regelmäßig wiederholt wird.

Um die Aufenthalts- und Wohnqualität in der Innenstadt weiter erhöhen zu können, werden wir außerdem den Gedanken neuer urbaner Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und einer **weitgehend „autofreien Innenstadt“** weiterverfolgen. Den Bereich zwischen Sebastianusstraße und Glockhammer werden wir als Fußgänger- und Radfahrer-Zone ausweisen, Außengastronomie ermöglichen und für den Autoverkehr so weit wie möglich sperren. So wäre es möglich, den neu hinzugewonnenen Raum für die Fußgänger*innen zu nutzen und beispielsweise dem „Schwatte Päd“ eine richtige Außengastronomie zu ermöglichen.

Um die Lieferverkehre in die Innenstadt reduzieren zu können, werden wir uns weiterhin für die **Entwicklung eines „City Hubs“** einsetzen. Hierdurch soll es ermöglicht werden, dass die „letzte Meile“ zu den Kunden zukünftig mit kleinen Lieferfahrzeugen wie Lastenfahrrädern zurückgelegt wird. In einem „City Hub“, der sich meistens in Innenstadtnähe befindet, werden alle Bestellungen gebündelt per Lkw angeliefert, um anschließend beispielsweise von Bot*innen zu Fuß oder per Lastenrad in der Stadt verteilt zu werden. Gleichzeitig sammeln die Bot*innen Sendungen aus der City ein, die dann zu dem Verteilzentrum gebracht werden. Die Stadt Neuss prüft die Entwicklung eines ersten „City Hubs“ zurzeit in enger Abstimmung mit der „Industrie- und Handelskammer“ (IHK).

Den **Meererhof und den Neumarkt** werden wir in einem ersten Schritt durch Beleuchtungselemente, moderne Sitzgelegenheiten und Blumenkübel moderner und attraktiver gestalten. Außerdem möchten wir den Meererhof durch die Umwandlung von leerstehenden Ladenlokalen in Wohngebäude nachhaltig beleben. Darüber hinaus werden wir alle möglichen Maßnahmen ergreifen, um den Kaufhof am Konvent als Einkaufsmagnet für die Innenstadt zu erhalten und das Umfeld weiter aufzuwerten.

Für lebendige Stadtteile!

Neuss hat mehr als nur die Innenstadt – denn das Leben in unserer Stadt findet insbesondere in den einzelnen Stadtteilen statt. Und genau aus diesem Grund werden wir uns auch in den kommenden Jahren weiterhin für attraktive und lebenswerte Stadtteile einsetzen.

Wir werden sicherstellen, dass das von uns auf den Weg gebrachte **„Ortsmittelpunkteprogramm“** im Dialog mit den Neusserinnen und Neussern konsequent umgesetzt wird und insbesondere die Ortsmittelpunkte modernisiert werden. In allen Stadtteilen soll geprüft werden, wie die Aufenthaltsqualität durch eine ansprechende Gestaltung verbessert werden kann. Maßnahmen könnten beispielsweise neue Sitzgelegenheiten, zusätzliche Blumenstand-

orte oder die Modernisierung von in die Jahre gekommenen Plätzen sein. Die Sicherheit und Sauberkeit werden wir durch entsprechende Beleuchtungsmaßnahmen und Nassreinigungen weiter verbessern.

Wir werden außerdem sicherstellen, dass in allen Stadtteilen **ausreichend Einkaufsmöglichkeiten und eine gute soziale Infrastruktur** vorhanden sind. Die vorhandenen Nahversorgungszentren in den Stadtteilen müssen aus diesem Grund gestärkt und attraktiver gestaltet werden. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass es in allen Stadtteilen Räumlichkeiten für die aktiven Vereine und Verbände gibt. In Stadtteilen ohne entsprechende Infrastruktur müssen zeitnah entsprechende Angebote geschaffen werden. Darüber hinaus werden wir daran arbeiten, dass es in allen Stadtteilen ausreichend Spiel- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche gibt.

Als SPD Neuss werden wir sicherstellen, dass im neuen Stadtrat endlich die **flächendeckende Einführung von Bezirksausschüssen** umgesetzt wird. Denn die bestehenden Bezirksausschüsse in Holzheim, Norf, Rosellen und Uedesheim sind wichtige Gremien zur lokalen Interessensvertretung der Menschen vor Ort. In ihnen wird über alle Themen beraten, die das Leben der Menschen im jeweiligen Stadtteil direkt betreffen. Wir möchten es allen Neusserinnen und Neussern durch die flächendeckende Einführung von Bezirksausschüssen ermöglichen, aktiv an der Gestaltung ihres eigenen Stadtteils mitzuwirken. Außerdem werden wir sicherstellen, dass die Bezirksausschüsse ein eigenes Budget bekommen, mit dem sie kleinere ortsbezogene Maßnahmen eigenständig und ohne Einbeziehung des Stadtrates umsetzen können.

Für eine klimagerechte Stadt!

Es ist bereits beschlossene Sache: Die Stadt Neuss soll bis zum Jahre 2035 klimaneutral sein! Das hat der Stadtrat auf Initiative von Bürgermeister Reiner Breuer beschlossen. In einem ersten Schritt wurde jetzt ein **neues Klimaschutzkonzept** erarbeitet, was von uns uneingeschränkt unterstützt wird. Denn wir konnten erreichen, dass in das Konzept viele Ideen aufgenommen wurden, die wir im Rahmen unserer Gesprächsreihe „SPD Neuss im Dialog“ gemeinsam mit der Bundesumweltministerin Svenja Schulze und über 130 Neusserinnen und Neussern erarbeitet haben. Ein Klimaschutzbeirat, besetzt mit Verteter*innen aus Politik sowie externen Expert*innen und Bürger*innen, soll den Prozess hin zur Klimaneutralität steuern.

Für die Umsetzung der Klimaschutzmaßnahmen werden wir einen **„Klimaschutzfonds“** einrichten. In einem ersten Schritt sollen hierfür 20 Millionen Euro bereitgestellt werden. Finanziert werden könnte der Fonds unter anderem durch angesparte Gewinnrücklagen der Stadtwerke Neuss. Außerdem möchten wir es Bürger*innen und Unternehmen ermöglichen, sich am städtischen „Klimaschutzfonds“ zu beteiligen.

Der Rhein-Kreis Neuss ist seit vielen Jahren einer der waldärmsten Kreise Deutschlands. Wir werden sicherstellen, dass bis 2035 **jedes Jahr mindestens 1.000 neue Bäume** im Neusser Stadtgebiet gepflanzt werden. Bei Bauvorhaben wegfallende Bäume sollen außerdem in räumlicher Nähe nachgepflanzt werden. Außerdem werden wir in unserer Stadt einen „Bürgerwald“ auf den Weg bringen. Bei einem solchen Wald können die Neusserinnen und Neusser – ähnlich wie bei dem existierenden Hochzeitshain – Geld für die Pflanzung von Bäumen spenden und Patenschaften übernehmen. Beginnen wollen wir damit im Rennbahnpark, der als „grüne Lunge“ auch durch Neupflanzung von „Bürgerbäumen“ ökologisch aufgewertet werden soll.

In allen Stadtteilen werden wir weitere bunte **Wildblumenwiesen oder Blühstreifen** schaffen. Denn bunte Wildblumenwiesen oder Blühstreifen werten nicht nur die Stadtteile auf, sondern sind auch ein wichtiger Beitrag der Stadt Neuss zum Insektenschutz. Außerdem haben wir durchgesetzt, dass auf allen landwirtschaftlichen Flächen in der Stadt Neuss ein Glyphosatverbot gilt.

Jeder Vorgarten hat eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt und das Klima in dichtbesiedelten Stadtvierteln. Daher werden wir sicherstellen, dass bei allen Neubaugebieten **Steingärten verboten** oder auf ein Minimum reduziert werden. Um auch bestehende Steingärten perspektivisch durch grüne Vorgärten ersetzen zu können, werden wir außerdem ein städtisches Förderprogramm ins Leben rufen.

Auf Initiative der SPD Neuss werden die **Dächer der Bus- und Bahnhaltestellen zukünftig begrünt**. Um erste Erfahrungen sammeln zu können, wird in einem ersten Schritt eine „Test-Haltestelle“ begrünt. Im Anschluss werden dann ab dem kommenden Jahr Stück für Stück immer mehr Wartehäuschen mit grünen Dächern ausgestattet. Denn die grünen Bushaltestellen sehen nicht nur schön aus, sondern haben auch einen positiven Effekt auf das Stadtklima.

Bei allen Neubaugebieten werden wir darauf achten, dass **Flachdächer oder Garagen begrünt werden**. Denn Gründächer bieten Insekten Lebensraum, entlasten bei Starkregen die Kanalisation und leisten einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas. Gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen werden wir außerdem Lösungen erarbeiten, um auch bestehende Gebäude mit Gründächern versehen zu können. Außerdem soll die Stadt Neuss mit gutem Beispiel vorangehen und ein Programm zur Dachbegrünung ihrer eigenen Gebäude entwickeln.

Um die Klimaneutralität erreichen zu können, kommt dem Handlungsfeld „Energie“ eine zentrale Rolle zu. Wir werden sicherstellen, dass die Stadt Neuss gemeinsam mit dem Neusser Bauverein, der Gemeinnützigen Wohnungsbau Genossenschaft (GWG) und möglichst vielen Wohnungseigentümer*innen ein **sozialverträgliches Klimaschutzprogramm** erarbeiten wird. Damit sollen zumindest die Wohnungen der beiden größten Wohnungsunternehmen in der Stadt Neuss weiter „energetisch saniert” werden. Wichtig ist uns, dass das keine negativen Auswirkungen auf die Mieten hat. Die Stadt Neuss soll aber auch hier mit gutem Beispiel vorangehen: Bis 2035 sollen alle städtischen Gebäude klimafreundlich modernisiert sein.

Nachdem Deutschland Anfang des Jahrtausends noch Marktführer in der Solarenergie war, ist der Ausbau zuletzt deutlich ins Stocken geraten. Wir werden bei allen neuen Baugebieten in

den Bebauungsplanverfahren sicherstellen, dass **moderne Energiesysteme wie Solarenergie und Photovoltaik** verbindlich geregelt werden. Und auch die Stadt Neuss muss bei ihren Gebäuden sicherstellen, dass moderne Energiesysteme bei allen Neubauten oder Sanierungen berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden wir gemeinsam mit der Stadt und den Stadtwerken an Lösungen arbeiten, um auch private Flächen wie Dächer anmieten zu können, die dann für die Errichtung von Solaranlagen genutzt werden könnten.

Für eine sichere und saubere Stadt!

Die Anzahl der Straftaten in der Stadt Neuss geht seit einigen Jahren immer weiter zurück. Diese erfreuliche Entwicklung hängt auch mit vielen Maßnahmen zusammen, die wir gemeinsam mit Bürgermeister Reiner Breuer auf den Weg gebracht haben. Wir haben durchgesetzt, dass in den vergangenen fünf Jahren die Anzahl der Mitarbeiter*innen im Kommunalen Service- und Ordnungsdienst (KSOD) verdoppelt wurde. Dadurch konnte die Präsenz in der Innenstadt und den Stadtteilen bereits deutlich verbessert werden. Um in besonderen „Problemlagen“ noch stärker kontrollieren zu können, werden wir uns für eine **weitere personelle Aufstockung des KSOD** einsetzen. Auch das Sicherheitsgefühl der Bürger*innen muss durch starke Präsenz von Polizei und KSOD erhöht werden.

Die Verhütung und Verfolgung von Straftaten ist Kernaufgabe der Polizei. Die von uns durchgesetzte **Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Neuss und der Kreispolizeibehörde** ist ein wichtiges Instrument zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger. Daher werden wir die gemeinsamen Schwerpunktbegehungen weiter ausbauen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren an besseren Koordinierungsstrukturen gearbeitet wird, um sich bei Hinweisen aus der Bevölkerung besser und schneller abstimmen zu können. Denn der Wunsch nach klareren Zuständigkeiten war ein großes Anliegen bei vielen unserer Dialogveranstaltungen in den Stadtteilen.

Um die Ordnungspartnerschaft zwischen der Stadt Neuss und der Kreispolizeibehörde weiter ausbauen zu können und den Bereich rund um den Hauptbahnhof stärker überwachen zu können, werden wir uns für die **Errichtung einer Außenstelle der Kreispolizeibehörde** einsetzen. In Bereichen mit einer hohen Kriminalitätsrate stehen wir außerdem dem **punktuellen Einsatz von Videoüberwachung** im Rahmen der landesrechtlichen Möglichkeiten offen gegenüber. Denkbar wäre das aktuell unter anderem für den Uferpark. Allerdings kann die Stadt Neuss eine Videoüberwachung nur nach einer Genehmigung durch die Kreispolizeibehörde umsetzen. Leider hat der CDU-Landrat des Rhein-Kreises Neuss bei unseren letzten Initiativen die Einrichtung einer Videoüberwachung rund um den Hauptbahnhof und dem Marienkirchplatz mangels Rechts- und Gefährdungsgrundlage abgelehnt.

Neben der Polizei hat aber auch die Stadt Neuss weiterhin die Verpflichtung, bürgerschaftliches Engagement bei der Verhütung von Straftaten und Ordnungsstörungen zu fördern. Ein geeignetes Instrument hierfür ist die **Idee der Nachbarschaftshilfe**. In Wohnvierteln, in denen sich die Menschen kennen und sich umeinander kümmern, haben Kriminelle weniger Chancen. Darüber hinaus wird der soziale Zusammenhalt gestärkt. Wir werden aus diesem Grund die Gründung von wirksamen Nachbarschaftshilfen fördern und einen Anreiz dafür durch die Auslobung eines jährlich zu vergebenden Preises schaffen.

Wie in jeder anderen größeren Stadt gibt es leider auch in Neuss Probleme mit **illegalem Drogenkonsum**. Wir werden sicherstellen, dass der KSOD und die Polizei Schwerpunktbereiche noch stärker kontrollieren und Straftaten mit einer „Null-Toleranz-Politik" verfolgt werden. Um an einer ganzheitlichen Strategie arbeiten zu können, werden wir den vom Bürgermeister wiedergegründeten „Kriminalpräventiven Rat" stärken. In diesem Koordinierungs- und Beratungsgremium tauschen sich alle beteiligten Akteure wie der KSOD, die Polizei, das Sozial- und Jugendamt und die Streetworker*innen der mobilen Drogenberatung regelmäßig aus und stimmen ein einheitliches Vorgehen ab.

Die von uns auf den Weg gebrachten präventiven Angebote zur langfristigen Verringerung des Drogenkonsums werden wir weiter ausbauen. Auf unsere Initiative wurde in der Stadt Neuss eine **„aufsuchende Drogenberatung"** eingerichtet, um Drogenkonsument*innen besser betreuen zu können – und zwar dort, wo sie sich aufhalten. Hierfür steht den Streetworker*innen auch ein mobiler Beratungsbus zur Verfügung. Mit dem Angebot möchten wir den Betroffenen auch leichter Brücken zu medizinischen und psychosozialen Hilfen im Stadtgebiet schlagen.

Der **Zustand der Bus- und Bahnhaltestellen an der Stadthalle** wird immer wieder von Bürgerinnen und Bürgern kritisiert. Denn insbesondere in den Abendstunden kommt es immer wieder zu Situationen, in denen sich Bürgerinnen und Bürger unwohl fühlen. In einem ersten Schritt werden wir uns dafür einsetzen, dass die nicht mehr genutzte ehemalige Wartehalle und die Toilettenanlage abgebaut werden und eine Verlagerung der Drogenberatungsstelle an einen anderen Standort auf den Weg gebracht wird.

Angsträume oder problembehaftete Bereiche werden wir weiter konsequent beseitigen. Durch das von uns durchgesetzte **Beleuchtungskonzept** werden wir auch in den kommenden Jahren entsprechende Bereiche durch eine verbesserte Beleuchtung entschärfen.

Die Neusserinnen und Neusser möchten aber nicht nur in einer sicheren Stadt leben – sie möchten sich auch in einer sauberen Stadt wohlfühlen. Gemeinsam mit Bürgermeister Reiner Breuer haben wir die personellen Voraussetzungen geschaffen, um den **Zustand der Grünflächen in den kommenden Jahren weiter zu verbessern**. Denn unter dem letzten CDU-Bürgermeister Herbert Napp gab es für die Grünpflege einen Einstellungsstopp und deshalb viele nicht besetzte Stellen. Die Folgen dieser verfehlten Personalpolitik sieht man leider noch heute.

Mittlerweile konnten über 40 neue Stellen für die Pflege der Grünflächen in der Stadt Neuss aktiviert werden. Wir sind davon überzeugt: Mit den zusätzlichen Stellen sind jetzt die notwendigen Voraussetzungen geschaffen worden, um zukünftig gepflegte Grünflächen sicher-

stellen zu können. Als SPD Neuss werden wir uns dafür einsetzen, dass **klare Pflegestandards für die einzelnen Grünflächen** festgelegt werden. Denn durch die Einrichtung weiterer Wildblumenwiesen könnten Flächen ökologisch aufgewertet werden, die deutlich weniger Pflegearbeiten benötigen wie beispielsweise der Rosengarten in der Neusser Innenstadt.

In den letzten fünf Jahren wurde unter Bürgermeister Reiner Breuer ein klarer Plan für den **Ausbau des Botanischen Gartens** entwickelt. Die ersten beiden Bauabschnitte wurden bereits fertiggestellt und an die Bürgerinnen und Bürger übergeben. Wir werden uns jetzt dafür einsetzen, dass im kommenden Jahr der dritte und letzte Bauabschnitt fertiggestellt werden kann. Darüber hinaus werden wir sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger und der Förderverein des Botanischen Gartens auch diesmal im Rahmen einer Bürgerinformationsveranstaltung in die Planungen eingebunden werden und möglichst viele Ideen aufgegriffen werden.

Die **Gänseprobleme im „Jröne Meerke“ und im Stadtgarten** werden von vielen Neusserinnen und Neussern kritisiert. Als SPD Neuss haben wir aus diesem Grund alle Vorschläge und Initiativen von Bürgermeister Reiner Breuer unterstützt. Leider sind viele Vorschläge wie die Unfruchtbarmachung der Eier am Widerstand des Rhein-Kreises Neuss gescheitert. Denn der Landrat hat es der Stadt Neuss untersagt, die Eier der Schneegänse unfruchtbar zu machen. Und die von der Stadt Neuss vorgeschlagene und von uns als „Ultima Ratio“ unterstützte Bejagung der Gänse scheiterte im Stadtrat am Widerstand von CDU und Grünen. Wir werden die Situation allerdings weiterhin im Blick behalten und zeitnah einen neuen Anlauf unternehmen.

Im neuen Stadtrat werden wir auch einen neuen Anlauf für die **Schaffung von zusätzlichen öffentlichen Trinkwasserbrunnen** unternehmen. Denn die öffentlichen Trinkwasserbrunnen dienen besonders im Sommer als willkommene Erfrischung. In Nachbarstädten wie Düsseldorf gibt es solche Brunnen schon seit Jahren, in Neuss ist die Umsetzung bislang an der Blockadehaltung von CDU und Grünen gescheitert. Da die Stadtwerke Neuss geprüft haben, dass auch in unserer Stadt eine Umsetzung möglich ist, werden wir die Schaffung von Trinkwasserbrunnen in der ersten Sitzung des Umweltausschusses nach der Kommunalwahl umgehend erneut auf die Tagesordnung setzen lassen.

Für eine Stadt mit guten Sport- und Freizeitangeboten!

Der Sport mit all seinen Facetten ist für die Menschen in unserer Stadt von zentraler Bedeutung. Denn Sport und regelmäßige Bewegung im Alltag leisten einen wichtigen Beitrag zu gesunder Lebensführung und sinnvoller, aktiver Freizeitgestaltung. Der Sport übernimmt aber auch eine wichtige soziale Funktion – denn er führt zusammen und kann Brücken bauen zwischen Menschen unterschiedlichster sozialer und kultureller Herkunft.

Daher haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass endlich wieder in die Modernisierung unserer Sportanlagen investiert wird. In den vergangenen fünf Jahren wurden unter Bürgermeister Reiner Breuer mehrere Millionen Euro in die Sportanlagen investiert und damit dem jahrelangen Kaputtsparen der Anlagen ein Ende gesetzt. In Gnadental, Norf und im Jahnstadion wurden neue Kunstrasenplätze für den Fußballsport gebaut – und in Reuschenberg wird aktuell ein weiterer Kunstrasenplatz errichtet. Außerdem wurden deutliche Verbesserungen für den Tennis- und Hockeysport auf den Weg gebracht. Den eingeschlagenen Weg werden wir in den kommenden Jahren fortsetzen.

Die Schließung von öffentlichen Sportanlagen, gerade in sozialen Brennpunkten, lehnen wir kategorisch ab. Für die **Modernisierung der Sportanlagen** werden wir auch in den kommenden Jahren jährlich 500.000 EUR bereitstellen. Außerdem möchten wir in den Stadtteilen weitere Angebote für Freizeitsportler*innen schaffen, beispielsweise durch Outdoor-Fitness-Anlagen.

Wir haben uns erfolgreich für die **Modernisierung des Jahnstadions** eingesetzt. Denn die größte öffentlich-zugängliche städtische Sportanlage wurde viele Jahre lang kaputtgespart. Altbürgermeister Herbert Napp und die CDU Neuss hatten sogar geplant, einen Teilbereich des Jahnstadions mit „Luxusvillen“ zu bebauen. Dem haben wir uns gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Rettet das Jahnstadion“ und vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern entgegengestellt. Leider ist die Modernisierung des Jahnstadions viele Jahre an der Blockade von CDU und Grünen gescheitert. Erst als der Druck aus der Bevölkerung zu groß wurde, haben beide Parteien endlich ihre bisherige Blockadehaltung aufgegeben. Neben dem Kunstrasenplatz wurden auch eine moderne Outdoor-Fitness-Anlage und eine neue Laufstrecke rund um das Jahnstadion errichtet. Insgesamt hat die Stadt Neuss über 1,4 Millionen Euro im Jahnstadion investiert.

Die in die Jahre gekommenen **Schwimmbäder wurden nach vielen Jahren des Stillstandes endlich modernisiert**. Im Südpark wurden über fünf Millionen Euro investiert, um zusätzliche Attraktionen für Kinder und Jugendliche schaffen zu können. Und auch das immer mal wieder von der Schließung bedrohte Stadtbad wurde mit rund drei Millionen Euro modernisiert. Im nächsten Schritt werden wir sicherstellen, dass das Südbad als zusätzliche Attraktion einen „echten“ Badesee erhält. Hierfür soll ein kleiner Teilbereich des Reuschenberger Sees über einen Damm und eine Brücke abgetrennt und den Besucherinnen und Besuchern des Südparks die Nutzung als Badesee ermöglicht werden. Der Rundweg um den See herum bleibt dabei natürlich erhalten. Darüber hinaus werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Konradbad in Gnadental als einziges Lehrschwimmbecken in unserer Stadt erhalten und regelmäßig saniert wird.

Mit fast 6.000 Mitgliedern ist die TG Neuss der größte Sportverein im Neusser Stadtgebiet. Das bisherige Sportzentrum an der Schorlemer Straße möchten wir in den kommenden Jahren modernisieren und durch einen Anbau erweitern. Außerdem soll **am Südpark ein Sport- und Gesundheitszentrum mit Anbindung an die Eissporthalle und das Schwimmbad** geschaffen werden. Die Umsetzung dieses Kompromisses zwischen der Stadt Neuss und der TG Neuss werden wir als SPD Neuss konstruktiv unterstützen. In diesem Zusammenhang ist es uns allerdings wichtig, gemeinsam mit den eissporttreibenden Vereinen an Verbesserungen und Modernisierungen für die Eissporthalle zu arbeiten.

Unter dem Titel “Gute Sporthalle” haben wir ein umfangreiches Investitionsprogramm für die **Sanierung unserer Sport- und Turnhallen** auf den Weg gebracht. Denn die mehr als 50 Sporthallen sind wichtig für den Schul- und Vereinssport in unserer Stadt. Mit dem Programm sollen die bestehenden Hallen in den kommenden Jahren vollumfänglich modernisiert werden.

Neuss braucht eine **moderne Multifunktionshalle**. Denn eine solche moderne Halle, die sowohl für sportliche als auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden könnte, fehlt seit vielen Jahren in unserer Stadt. In den vergangenen Jahren wurde der Bau einer solchen Halle immer wieder von der bisherigen Ratsmehrheit aus CDU und den Grünen blockiert. Daher werden wir nach der Kommunalwahl einen neuen Anlauf unternehmen: Wir möchten die Stadt Neuss unter Einbindung des Stadtsportverbandes und weiterer Expert*innen eine mögliche Konzeption einer modernen Multifunktionshalle erarbeiten lassen. Außerdem soll geprüft werden, an welchen Standorten der Bau einer solchen Halle möglich wäre.

Den **Südpark und das „Jröne Meerke“** werden wir als Naherholungsgebiete stärken und durch zusätzliche Attraktionen für alle Altersklassen weiter aufwerten. So wäre es beispielsweise denkbar, den Südpark und das „Jröne Meerke“ durch einen Bewegungsparcours, eine Outdoor-Fitness-Anlage, eine Boulebahn oder ähnliche Angebote attraktiver zu gestalten. Darüber hinaus möchten wir auch die in die Jahre gekommenen Grillplätze modernisieren und zusätzliche Sitzgelegenheiten schaffen.

Viele Vereine engagieren sich seit einiger Zeit bereits im **Inklusionssport**. Und die einzelnen Sportlerinnen und Sportler erzielen regelmäßig tolle Erfolge bei Turnieren und Wettkämpfen. Unter Bürgermeister Reiner Breuer ist der Inklusionssport glücklicherweise deutlich stärker in die Öffentlichkeit gerückt worden. So war die Stadt Neuss 2017 drei Tage lang Ausrichter der „Special Olympics“, wo sich über 1.000 Sportlerinnen und Sportler mitreißende Wettbewerbe geliefert haben. Wir möchten uns dafür einsetzen, dass die Vereine bei ihrer wichtigen Arbeit zukünftig noch besser gefördert werden. Unser langfristiges Ziel bleibt die Einrichtung eines eigenen Behindertensportzentrums in der Stadt Neuss.

Die Stadt Neuss soll Projekte von Neusser Sportvereinen zukünftig deutlich stärker finanziell fördern. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die Vereine bei der Projektarbeit durch die Stadt Neuss und den Stadtsportverband unterstützt werden. Denn insbesondere den vielen kleinen Vereinen in unserer Stadt dürfen durch die **stärkere projektbezogene Förderung** keine Nachteile entstehen. Vielen Vereinen fällt es außerdem in der heutigen Zeit immer schwerer, Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit in den einzelnen Sportvereinen zu gewinnen. Aus diesem Grund werden wir die Stadt Neuss und den Stadtsportverband beauftragen, ein Konzept zur stärkeren Förderung dieses wichtigen ehrenamtlichen Engagements zu erarbeiten.

Auch in unserer Stadt gibt es Spitzensport. Wir haben durchgesetzt, dass der **Spitzensport stärker durch die Stadt Neuss gefördert wird**. Für die Förderung stehen jetzt jedes Jahr 100.000 EUR zur Verfügung. Wir werden auch in den kommenden Jahren sicherstellen, dass alle Spitzensportangebote angemessen davon profitieren werden.

Für eine Stadt mit starken kulturellen Angeboten!

Neuss verfügt über eine moderne und leistungsfähige kulturelle Infrastruktur mit einem vielfältigen Angebot von Kunst und Kultur für alle gesellschaftlichen Gruppen. Wir verstehen Kultur als unverzichtbaren Teil der Daseinsvorsorge, der nicht vom Geldbeutel abhängig sein darf. Denn Kultur ist für alle da. Das meint ein flächendeckendes Kulturangebot, das zu erschwinglichen Preisen und niedrigen Zugangsschwellen allen Neusserinnen und Neussern zur Verfügung steht.

Auch zeitlich weitreichende Planungen über einen möglichen Neubau des Clemens-Sels-Museums auf dem Wendersplatz machen die Verpflichtung von Politik und Verwaltung nicht entbehrlich, für eine uneingeschränkte Funktionsfähigkeit der bestehenden Kulturinstitute Sorge zu tragen. Aus diesem Grund werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass das **Clemens-Sels-Museum an seinem bisherigen Standort ertüchtigt wird** und dafür die erforderlichen finanziellen Mittel bereitgestellt werden. Denn die aktuellen Mängel sorgen dafür, dass beispielsweise die regelmäßige Durchführung von Wechselausstellungen zurzeit nur in den Herbst- und Wintermonaten möglich ist.

Weltweit unterliegen die Stadtbibliotheken einem gesellschaftlichen Wandel. Auch in unserer Stadt sind die Besucherzahlen der **Stadtbibliothek** in den vergangenen Jahren gestiegen – die Ausleihzahlen der Medien sind allerdings weiter zurückgegangen. Öffentliche Bibliotheken werden im Hinblick auf diese Entwicklung auch als „Dritte Orte“ bezeichnet, worunter ein Ort neben dem eigenen Zuhause und der Arbeit/Schule verstanden wird, an dem sich Besucher*innen freiwillig und kommerzfrei aufhalten. Als SPD Neuss unterstützen wir die Stadt Neuss und Bürgermeister Reiner Breuer dabei, diese Entwicklung zum „Dritten Ort“ durch ein entsprechendes Konzept als Chance für die Stadtbibliothek zu nutzen. Auch die hierfür notwendigen baulichen Veränderungen am bisherigen Standort finden unsere volle Unterstützung.

Unter dem Motto **„Kultur für alle“** setzen wir uns seit vielen Jahren dafür ein, dass kulturelle Teilhabe nicht an fehlenden finanziellen Mitteln scheitern darf. Mittlerweile wurden die Eintrittsgelder aller Kulturinstitute sozial gestaffelt und teilweise sogar abgeschafft. Wir werden sicherstellen, dass unter dem Motto „Kultur für alle“ auch diejenigen am Kulturleben in unserer Stadt teilhaben, die aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen die Kulturinstitute nicht aktiv aufsuchen können. Deshalb sollen die Kulturinstitute ihre Häuser für begleitete Besuche der genannten Zielgruppen öffnen und mit ihren Programmen in Alten- und Pflegeeinrichtungen gehen. Das Clemens-Sels-Museum bietet beispielsweise seit einiger Zeit spezielle Führungen für Demenzkranke und ihre Angehörigen an, kann aber auch mit sogenannten „Museumskoffern“, die auf Antrag der SPD-Fraktion beschafft wurden, vor Ort sein. Angebote dieser Art möchten wir weiter ausbauen und stärker fördern.

Der **Stellenwert der kulturellen Vielfalt** in Neuss ist unter Bürgermeister Reiner Breuer in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. So wurde die Zusammenarbeit mit Akteuren wie dem „Raum der Kulturen“ oder den “Interkulturellen Projekthelden” deutlich ausgeweitet und in der Stadtverwaltung mit dem „Beauftragten für Interkultur“ eine Stelle geschaffen, die unter anderem die vielfältigen Angebote koordiniert und Ansprechpartner für die beteiligten Akteure ist. Mit dem Konzept zur „Diversität in der Kultur“ und dem Projekt „Neue deutsche Stadtgesellschaft“ verfolgt die Stadt Neuss einen gesamtstädtischen und partizipativen Ansatz, durch den auch bürgerschaftliche Initiativen eingebunden werden sollen. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass die auf den Weg gebrachten Programme konsequent umgesetzt werden und ausreichend Fördermittel für den Ausbau zur Verfügung stehen.

Die Stadt Neuss und ihre Kulturinstitute beschäftigen zur Umsetzung ihres vielfältigen Kulturangebots neben eigenen Bediensteten auch Neusser Künstlerinnen und Künstler als „freie Mitarbeiter*innen“. Wir werden sicherstellen, dass **alle Künstler*innen in der Stadt Neuss gut bezahlt werden**. Außerdem möchten wir Künstler*innen und Bands zukünftig durch eine erweiterte Bereitstellung von Atelier- oder Probenräumen stärker unterstützen. Die bislang geringen Mittel für den Ankauf von Neusser Kunst und das Programm „Kunst am/im Bau“ möchten wir außerdem erhöhen.

Zur langfristigen Förderung der Kulturpolitik werden wir gemeinsam mit den Akteuren in der Kultur und weiteren Expert*innen einen **Kulturentwicklungsplan** erarbeiten. Damit sollen die guten Rahmenbedingungen für eine lebendige und vielfältige städtische Kulturlandschaft langfristig und dauerhaft erhalten sowie Perspektiven und Ziele für die Stadt Neuss als Kunst- und Kulturstandort erarbeitet werden.

Im Bereich der Kultur lobt die Stadt Neuss derzeit jedes Jahr zwei Preise aus: Den „Kunstförderpreis“ für Spitzenleistungen in der bildenden und darstellenden Kunst und der Musik sowie den „Rockförderpreis“ für Bands der Rock- und Pop-Musik. Als SPD Neuss werden wir einen **neuen Kinder- und Jugendkulturpreis** ins Leben rufen, mit dem Projekte aus allen künstlerischen Sparten gewürdigt werden sollen. Mit dem neuen Preis möchten wir das Engagement und die Vielfalt der Kinder und Jugendlichen in der Neusser Kulturlandschaft auszeichnen und würdigen.

Das Stadtarchiv ist das „Gedächtnis“ unserer Stadt. Sein Archivbestand wird jedes Jahr von vielen Neusserinnen und Neussern aus den unterschiedlichsten Gründen persönlich in Anspruch genommen. Als SPD Neuss möchten wir uns dafür einsetzen, dass sich die **Arbeitsbedingungen im Stadtarchiv** weiter verbessern. Aktuell steht den Besucherinnen und Besuchern für ihre Recherche nur ein Raum zur Verfügung. Eine störungsfreie Recherche ist somit aktuell nur eingeschränkt möglich. Aus diesem Grund möchten wir prüfen lassen, durch welche Maßnahmen hier Verbesserungen ermöglicht werden können. Außerdem möchten wir die digitalen Angebote in Zusammenarbeit mit dem Team des Stadtarchivs kontinuierlich ausweiten.

Wir setzen uns seit vielen Jahren für eine aktive Erinnerungskultur ein, die sich auch im Neusser Stadtbild widerspiegeln soll, zum Beispiel durch **Straßenbenennungen nach verdienten und anerkannten Neusserinnen und Neussern**. Diese Erinnerungskultur muss sich auch in der

Umbenennung von Straßen und Plätzen widerspiegeln, die Namen von historischen Persönlichkeiten tragen, die aus heutiger Sicht diese Würdigung nicht verdienen.

Aktuell sind nur knapp 30 von 1.100 Straßen in der Stadt Neuss nach Frauen benannt. Als SPD Neuss werden wir uns daher auch weiterhin dafür einsetzen, in den kommenden Jahren **mehr Straßen, Plätze, Gebäude und Räume nach Frauen zu benennen**.

Ganz im Sinne der modernen Erinnerungskultur sind uns die **Städtepartnerschaften** besonders wichtig. Insbesondere Schüler*innen soll ein Austausch mit Gleichaltrigen in den Partnerstädten ermöglicht werden. Daher werden wir zur Förderung ein eigenes Budget zur Verfügung stellen. Auch die vom Bürgermeister auf den Weg gebrachte neue Städtepartnerschaft mit der israelischen Stadt Herzliya wird von uns vollumfänglich unterstützt.

Für gute Schulen und bestmögliche Bildung!

Wir setzen uns seit vielen Jahren für ein **leistungsstarkes, sozial gerechtes und chancengerechtes Bildungssystem** in unserer Stadt ein. Ziel unserer Bildungspolitik ist es, jedem Kind und Jugendlichen die bestmögliche Förderung zuteilwerden zu lassen. Für uns sind Chancengleichheit und freier Zugang zu Bildung Kernpunkte sozialdemokratischer Bildungspolitik.

Und wir haben in den vergangenen Jahren große Erfolge erzielt: Denn erstmals erhalten in unserer Stadt alle Kinder einen Platz an ihrer gewünschten Schulform. Ermöglicht wurde das insbesondere durch die **Einrichtung zusätzlicher Gesamtschulen**, die mit Unterstützung des Bürgermeisters und der Elternschaft erkämpft werden konnten und vorher jahrelang von der CDU verhindert wurden. In manchen Jahren wurden wegen der nicht ausreichenden Plätze regelmäßig über 250 Kinder an den Gesamtschulen abgelehnt. Diese Zeiten sind jetzt ein für alle Mal vorbei.

Die Leitlinie “Kurze Beine – kurze Wege” und ein **wohnortnahes Angebot an Grundschulen** wird für uns auch zukünftig im Mittelpunkt unserer Bildungspolitik stehen. Mit dem Bau der Grundschule in Allerheiligen konnte eine langjährige Forderung der SPD Neuss umgesetzt werden, die unter anderem die Situation im Neusser Süden deutlich verbessert hat.

Wer sein Kind im offenen Ganztag anmelden möchte, muss auch einen Platz bekommen. Denn ab dem Jahr 2025 haben in Deutschland alle Eltern einen Rechtsanspruch auf eine ganztägige Betreuung an den Grundschulen. Auch in unserer Stadt möchten immer mehr Eltern für ihr Kind einen Platz an einer **„Offenen Ganztagsgrundschule“ (OGS)** in Anspruch nehmen. In den vergangenen Jahren konnten bereits wichtige Verbesserungen erzielt werden. Wir haben die von CDU und FDP im Stadtrat eingeführte Begrenzung an OGS-Plätzen abgeschafft und die OGS-Plätze deutlich ausgebaut. Insgesamt hat die Stadt Neuss für den OGS-Ausbau alleine

in den vergangenen drei Jahren mehr als fünf Millionen Euro investiert. Den eingeschlagenen Weg werden wir in den kommenden Jahren konsequent fortsetzen.

Durch unseren jahrelangen Einsatz konnte endlich eine sozial-gerechte Staffelung der OGS-Beiträge umgesetzt werden. Eltern mit einem Jahreseinkommen von weniger als 25.000 EUR müssen mittlerweile keinen Beitrag mehr bezahlen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass zukünftig auch **Eltern mit einem Jahreseinkommen von bis zu 35.000 EUR keine OGS-Beiträge mehr zahlen müssen**.

Die Schulhöfe in unserer Stadt sollen bewegungsfreundlicher gestaltet werden. Das hat der Schulausschuss auf unsere Initiative hin beschlossen. Denn unsere Kinder sitzen in der Schule den ganzen Tag im Unterricht – da ist es wichtig, dass sie sich in den Pausen viel bewegen können. Wir werden uns als SPD Neuss dafür einsetzen, dass spätestens im kommenden Jahr mit dem **bewegungsfreundlichen Umbau der Schulhöfe** begonnen werden kann und ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Die Anzahl der Mitarbeiter*innen in der **Schulsozialarbeit** möchten wir in den kommenden Jahren erhöhen. Denn die Schulsozialarbeit ist in unserer Stadt seit vielen Jahren ein wichtiges Unterstützungsangebot und versteht sich als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. Die Mitarbeiter*innen unterstützen bei der Bewältigung von Krisen und Problemen, die in der Schule, zu Hause oder im Freundeskreis entstehen können. Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler bei Bedarf im Schulalltag unterstützt und gefördert, Konflikte untereinander zu lösen.

In den vergangenen Jahren ist endlich neue Bewegung in die **Sanierung und Modernisierung der Schulgebäude** gekommen. Denn die Stadt Neuss hat unter Bürgermeister Reiner Breuer ein umfangreiches Sanierungsprogramm ins Leben gerufen. In den vergangenen Jahren wurden jedes Jahr über 20 Millionen Euro in die Sanierung der Schulgebäude investiert. Den eingeschlagenen Weg werden wir auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Wir wissen, dass durch die jahrelangen Versäumnisse noch viel Arbeit vor uns liegt. Ein großer Schritt in die richtige Richtung ist mit dem Sanierungsprogramm allerdings bereits erfolgt. Und auch die „Corona-Krise“ hat die Stadt Neuss dafür genutzt, um kurzfristig eine Vielzahl an weiteren Schulsanierungen umsetzen zu können.

Um **Schulsanierungen noch schneller und unbürokratischer** in Angriff nehmen zu können, werden wir das Gebäudemanagement der Stadt Neuss personell weiter verstärken. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Planung aller Sanierungsarbeiten an den Schulgebäuden verantwortlich. Wir haben uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass innerhalb des Gebäudemanagements eine eigene Werkstatt eingerichtet wurde. Kleinere Maßnahmen wie Malerarbeiten oder Reparaturen können somit selbst umgesetzt werden und müssen nicht mit großem Zeitverzug ausgeschrieben werden. Um möglichst viele kleinere Maßnahmen an den Schulen umsetzen zu können, werden wir das bestehende Werkstatt-Team weiter aufstocken.

An vielen Grundschulen wurden in der Vergangenheit **provisorische Unterrichtsräume in Containern** geschaffen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass bis 2025 alle derzeitigen Contai-

ner und Pavillons durch ein Sanierungsprogramm und eine Prioritätenliste durch neue Anbauten an den Schulen ersetzt werden.

Die Stadt Neuss ist im Vergleich mit anderen Städten bei der **Digitalisierung der Schulen** schon heute vergleichsweise gut aufgestellt. Die Corona-Krise hat aber gezeigt, dass wir auch in unserer Stadt beim digitalen Lernen noch mehr an Fahrt aufnehmen müssen, auch wenn insbesondere das Land Nordrhein-Westfalen und nicht die Stadt Neuss für die inhaltliche Ausgestaltung des Unterrichts verantwortlich ist. Außerdem muss der zuständige Rhein-Kreis Neuss sicherstellen, dass bis Ende 2020 alle Schulen an das Glasfasernetz angeschlossen sind. Zusätzlich muss sichergestellt sein, dass die Reichweite des WLAN optimiert wird und die Schulräume somit zukünftig noch besser angeschlossen werden. Außerdem haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass in den kommenden Jahren alle Schülerinnen und Schüler mit einem Tablet ausgestattet werden sollen. Auch den Einsatz von Smartboards oder anderen digitalen Präsentationsmedien werden wir weiter voranbringen. Um alle Akteure für den digitalen Unterricht fit zu machen, werden wir die Stadt Neuss gemeinsam mit dem Medienzentrum des Rhein-Kreises Neuss beauftragen, Schulungsmaßnahmen anzubieten um noch stärker für die Medienvielfalt im Unterricht werben zu können.

Bei unseren Dialogveranstaltungen in den Stadtteilen haben sich viele Neusserinnen und Neusser mit Vorschlägen an uns gewandt, mit denen die Schulwegsicherheit weiter verbessert werden kann. Auch wenn es in unserer Stadt glücklicherweise seit über 30 Jahren keinen tödlichen Unfall mit Schülerinnen und Schülern gegeben hat, arbeiten wir daran, die Schulwege noch sicherer zu gestalten. Daher hat die Stadt Neuss beschlossen, das bisherige **Konzept zur Schulwegsicherheit** zu aktualisieren und den Schulausschuss regelmäßig über mögliche Verbesserungsvorschläge zu informieren. Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass jede mögliche Verbesserung kurzfristig umgesetzt wird.

An besonders stark belasteten Schulen werden wir „Kiss-and-Go“-Zonen einrichten. Denn viele Neusserinnen und Neusser zeigen sich besorgt über die enorme Zunahme des Autoverkehrs vor den städtischen Schulen. Durch „ungeordnetes Parken“ der sogenannten „Eltern-Taxis“ kommt es immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen. An einigen Schulen machen die „Eltern-Taxis“ bereits rund 60 Prozent des Verkehrs aus. Durch die **Einrichtung von “Kiss-and-Go“-Zonen** als dezentrale Ausstiegsstellen in der Nähe der jeweiligen Schule soll das wilde Parken in zweiter Reihe oder auf dem Rad- und Gehweg unterbunden werden.

Auch wenn Neuss keine traditionelle Universitätsstadt ist: Mittlerweile haben sich glücklicherweise vier zum Teil private Hochschulen an verschiedenen Standorten in unserer Stadt niedergelassen. Jedes Jahr studieren mehr als 3.000 junge Menschen meist berufsbegleitend an den einzelnen Hochschulen. Außerdem ist in unserer Stadt im RomaNEum das Regionalzentrum der angesehenen Fernuniversität Hagen mit bundesweit über 70.000 Studierenden. Im Zuge der aktuellen Diskussionen um die zukünftige Neugestaltung des Wendersplatzes sehen wir als SPD Neuss die einmalige Chance, **auf dem Wendersplatz einen Hochschul-Campus** zu errichten. Hier könnten die unterschiedlichen Hochschulen an einem gemeinsamen Standort in einem modernen Gebäude mit einem attraktiven Platzbereich gebündelt werden. Um eine „richtige“ Studentenatmosphäre schaffen zu können, werden wir uns außerdem für die Schaf-

fung von bezahlbaren Studierendenwohnungen einsetzen. Denn die geplanten ersten Bauprojekte im Hammfeld sind hervorragend geeignet, in räumlicher Nähe zu einem möglichen Hochschul-Campus auch bezahlbare Studentenwohnungen zu errichten und somit die Situation für die Studierenden weiter zu verbessern.

Für eine kinder- und jugendfreundliche Stadt!

Neuss ist in den vergangenen Jahren eine familienfreundlichere und modernere Stadt geworden. Denn in unserer Stadt müssen für alle Kinder über drei Jahren endlich keine Beiträge mehr für den Besuch des Kindergartens bezahlt werden. Damit wurde eine Kernforderung der SPD Neuss umgesetzt, für die wir uns jahrzehntelang eingesetzt haben. In der Vergangenheit hat die CDU jeden unserer Anträge immer wieder abgelehnt und so die **Abschaffung der Kita-Beiträge** jahrelang verzögert. Erst durch das „Gute Kita"-Gesetz der SPD-Familienministerin Franziska Giffey hat die Neusser CDU endlich ihre bisherige Blockadepolitik aufgegeben. Wir sind jedenfalls davon überzeugt: Die Abschaffung der Beiträge für den Besuch des Kindergartens ist ein Meilenstein auf dem Weg zu einer familienfreundlichen Stadt. In den kommenden fünf Jahren möchten wir jetzt an einer Lösung arbeiten, um perspektivisch auch die Kindergartenbeiträge für alle Kinder unter drei Jahren abschaffen zu können.

Unter Bürgermeister Reiner Breuer wurden in der Stadt Neuss in den vergangenen fünf Jahren über 10 neue Kindergärten gebaut. Insgesamt gibt es in unserer Stadt jetzt bereits über 6.500 Kindergartenplätze. Ein riesengroßer Kraftakt, denn damit wurden seit dem Amtsantritt von Reiner Breuer bereits über 1.100 neue Plätze geschaffen. Da allerdings immer mehr Eltern ihr Kind im Kindergarten anmelden, müssen nach Einschätzung der Stadt Neuss **bis 2025 über 20 neue Kindergärten in den Stadtteilen** gebaut werden. Hierbei werden wir die Stadt Neuss auch weiterhin tatkräftig unterstützen. Bürgermeister Reiner Breuer hat außerdem mit allen Trägern von Kindergärten eine Vereinbarung geschlossen, damit deren Finanzierung auskömmlich ist und Planungssicherheit für die Errichtung der weiteren bis 2025 benötigten neuen Kindergärten gewährleistet ist.

Bei der Betreuung der unter Dreijährigen kommt neben dem Kindergarten auch der Kindertagespflege eine immer größere Rolle zu. Darunter versteht man die Betreuung von Kindern bei einer Kindertagespflegeperson. Schon heute werden über 450 Kinder in der Kindertagespflege betreut. Wir haben in den vergangenen Jahren wichtige Impulse setzen können, damit die Kindertagespflege weiterentwickelt werden konnte. Durch die **Teilnahme am Bundesprogramm „Pro Kindertagespflege"** erhält die Stadt Neuss Zuschüsse, um die Qualität der Kindertagespflege und die Ausbildung der Tagespflegepersonen weiter verbessern zu können. Wir werden uns auch in den kommenden Jahren dafür einsetzen, dass die Tagespflege weiter gestärkt und ausgebaut werden kann.

Nicht wenige Eltern in unserer Stadt brauchen bei der Erziehung und Förderung ihrer Kinder so

früh wie möglich Unterstützung. Mit dem System „So früh“, der Einführung des Projektes „Kein Kind zurücklassen“ und der **Einrichtung von Präventionsketten in den Stadtteilen** sind in den vergangenen Jahren wichtige Bausteine der sozialen Prävention geschaffen worden. Außerdem haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass in unserer Stadt „Willkommensbesuche“ ins Leben gerufen wurden. Die „Willkommensbesuche“ sind ein freiwilliger und kostenloser Service für alle Eltern von Neugeborenen. Kurz nach der Geburt erhalten die Eltern Post von dem Jugendamt der Stadt Neuss, gemeinsam mit den Eltern wird dann ein passender Termin für einen Besuch zu Hause abgestimmt. Bei dem „Willkommensbesuch“ erhalten die Eltern auch eine Willkommenstasche, in der unter anderem ein Greifball, ein Kuscheltier, eine Trinkflasche und ein Waschhandschuh der Sparkasse Neuss mit einem Fünf-Euro-Gutschein für das erste Konto enthalten sind. Außerdem befinden sich für die Eltern in der Willkommenstasche noch mehrere Broschüren mit hilfreichen Kontaktadressen. Den eingeschlagenen Weg möchten wir auch in den kommenden Jahren weiter fortsetzen.

Als soziale Großstadt mit knapp 160.000 Einwohnern betreibt die Stadt Neuss eine vielfältige Kinder- und Jugendarbeit. So werden beispielsweise viele Kindertageseinrichtungen, Jugendzentren und Beratungsstellen von sogenannten „freien Trägern“ angeboten. Viele dieser Einrichtungen, Angebote und Leistungen könnten allerdings ohne städtische Mittel nicht realisiert werden. Wir werden sicherstellen, dass den jeweiligen Akteuren ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit sie ihre wichtige Arbeit fortsetzen können. **Kürzungen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit lehnen wir entschieden ab**. Um den freien Trägern eine Planungssicherheit ermöglichen zu können, werden wir uns dafür einsetzen, dass mit allen Akteuren langfristige Verträge abgeschlossen werden.

In allen Stadtteilen müssen für Kinder und Jugendliche ausreichend Spielplätze, Bolzplätze und Jugendeinrichtungen vorhanden sein. Daher werden wir für die Sanierung und Neuerrichtung von entsprechenden Angeboten eine **„Spielplatz- und Bolzplatzoffensive“** ins Leben rufen und durch ein entsprechendes Förderprogramm ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stellen. Darüber hinaus möchten wir die Stadt Neuss prüfen lassen, wie zukünftig jedes Jahr mehr Spielplätze, Bolzplätze oder vergleichbare Angebote modernisiert oder neu errichtet werden können. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass die Angebote inklusiv gestaltet werden.

Um **Kinderarmut wirksam bekämpfen** zu können, setzen wir uns für ein flächendeckendes Netz an “Präventionsketten” in den Stadtteilen ein. Dadurch soll Familien nach dem Motto „Vorbeugen ist besser als Heilen“ geholfen werden, bevor schwerwiegende Probleme auftreten. Auf unsere Initiative hin ist die Stadt Neuss dem Programm „Kein Kind zurücklassen“ der damaligen rot-grünen Landesregierung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft beigetreten. In den Stadtteilen Gnadental und Weckhoven konnten durch die Fördermittel bereits erste „Präventionsketten“ aufgebaut werden, die wir jetzt auf weitere Stadtteile ausweiten möchten.

Seit vielen Jahren leisten **Streetworker*innen** in unserer Stadt eine wichtige Arbeit. Denn zu ihrem vielfältigen Aufgabengebiet gehört unter anderem die Betreuung von Jugendlichen, die unter schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Viele dieser Kinder und Jugendlichen befinden sich häufig in Konfliktfeldern und haben den Anschluss an das Familienleben oder die Schu-

le verloren. Aktuell gibt es in der Stadt Neuss nur vier Vollzeitstellen für Streetworker*innen, die sich schwerpunktmäßig um die Stadtteile Erfttal, Innenstadt, Weckhoven und die Neusser Furth kümmern. Um zukünftig in deutlich mehr Stadtteilen präsent zu sein und die wichtige Arbeit der Streetworker*innen zu stärken, werden wir die Stellen in den kommenden zwei Jahren verdoppeln.

Kinder und Jugendliche werden wir deutlich stärker in die politischen Entscheidungsprozesse einbinden. Dafür möchten wir es den Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ein eigenes „Neusser Modell“ zu entwickeln. Denn die Kinder und Jugendlichen sollen selbst entscheiden, wie sie sich Partizipation in ihrer Heimatstadt vorstellen, um ihre Anliegen gemeinsam formulieren und in den politischen Entscheidungsprozessen einbringen zu können. Gemeinsam mit Jugendzentren, Jugendverbänden und Schulen werden wir unmittelbar nach der Kommunalwahl im September dieses Verfahren mit einem „Starter-Workshop“ in Gang setzen. Außerdem werden wir uns natürlich dafür einsetzen, dass die **Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen** dann auch tatsächlich in die Tat umgesetzt werden.

Für eine soziale und inklusive Stadt!

Das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft, sozialer Lage und Lebensorientierung zu gestalten, ist die Aufgabe einer modernen Sozialpolitik. Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass die Neusserinnen und Neusser in einer sozialen und solidarischen Stadt leben, in der sie sich wohlfühlen, mit der sie sich gerne identifizieren und in der sie sich umeinander kümmern und füreinander einstehen. Aus diesem Grund werden wir die „soziale und moderne Großstadt“ auch zukünftig zum übergreifenden Leitbild unserer Politik erheben.

In Neuss besteht ein **vielfältiges Netzwerk verschiedenster sozialer Hilfen**, vielfach getragen von Einrichtungen der „Freien Träger“, die mit Zuschüssen des Landes und der Stadt Neuss finanziert werden. Wir werden uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass dieses Netz erhalten und wo notwendig ausgebaut wird. Kürzungen an den Zuwendungen lehnen wir auch in Zeiten knapper Kassen kategorisch ab. Denn die Vielfalt des Leistungsangebotes muss dauerhaft und sozial gerecht erhalten werden.

Noch vor wenigen Jahren herrschten in der Stadt Neuss katastrophale Übernachtungsmöglichkeiten für wohnungslose Menschen. Für **wohnungslose Männer** gab es am Derendorfweg lediglich eine 50 Jahre alte Holzbaracke, die ursprünglich als Arbeiterunterkunft des Traktorenherstellers „IHC“ genutzt wurde. Unter Bürgermeister Reiner Breuer wurde diese Unterkunft endlich abgerissen und durch eine moderne neue Anlage ersetzt. In der neuen Anlage stehen insgesamt 60 Schlafplätze zur Verfügung, für Notfälle können kurzfristig bis zu 20 weitere Schlafplätze geschaffen werden.

Darüber hinaus gab es in unserer Stadt über einen langen Zeitraum keine Angebote, um **wohnungslosen Frauen** langfristig wieder ein Leben in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Wir haben uns im Stadtrat dafür eingesetzt, dass jetzt endlich Verbesserungen auf den Weg gebracht werden: Denn gemeinsam mit der St.-Augustinus-Gruppe und dem Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) werden Appartements und Aufenthaltsmöglichkeiten für betroffene Frauen geschaffen. Das Hauptziel beider Projekte ist es, die Frauen in diesem Zeitraum in eine eigene Wohnung oder in ein geeignetes Hilfsangebot zu vermitteln.

Viele Menschen möchten auch im Alter in ihrem vertrauten Umfeld wohnen. Um das zu ermöglichen, haben wir in den vergangenen Jahren in mehreren Stadtteilen erste **"Lotsenpunkte"** geschaffen. Die „Lotsenpunkte" sind Anlaufstellen für ältere Menschen, an denen Informationen und Angebote zu allen Themen im Alter vermittelt werden. Außerdem sollen die Mitarbeiter*innen der „Lotsenpunkte" dabei unterstützen, die Menschen und die Initiativen im Stadtteil zu vernetzen und gemeinsam neue Angebote zu erarbeiten. Die betroffenen älteren Menschen sollen hierdurch die Möglichkeit erhalten, ihr nachbarschaftliches Umfeld selbst mitzugestalten. Wir werden sicherstellen, dass die „Lotsenpunkte" in den kommenden Jahren flächendeckend ausgebaut und finanziell stärker gefördert werden.

Es ist normal, anders zu sein – so lautet die Leitidee der Inklusion. Alle Menschen mit Beeinträchtigungen sollen ihren Platz mitten in der Neusser Stadtgesellschaft haben – ganz nach dem Motto „Mittendrin statt nur dabei". Als SPD Neuss unterstützen wir alle Maßnahmen und Projekte, die dazu führen, dass die Verschiedenheit in einer Gesellschaft als Normalität begriffen und nicht als Hindernis betrachtet wird. Daher setzen wir uns seit vielen Jahren dafür ein, dass die **Idee der Inklusion in praktische Politik umgesetzt wird**.

Um die Inklusion in unserer Stadt voranzubringen, sind in den vergangenen Jahren viele wichtige Maßnahmen umgesetzt worden. In der Stadtverwaltung gibt es jetzt seit einigen Jahren eine vom Bürgermeister eingesetzte Inklusionsbeauftragte, die innerhalb der Verwaltung bei allen Maßnahmen auf die Belange der Menschen mit Beeinträchtigungen achtet. Darüber hinaus wird zurzeit ein **neues Inklusionskonzept** erstellt – und zwar unter Mitwirkung von möglichst vielen Vereinen und Verbänden und Menschen mit Beeinträchtigungen.

Als SPD Neuss setzen wir uns seit vielen Jahren dafür ein, die Stadt **Neuss barrierefrei zu gestalten**. Unserem Einsatz ist es zu verdanken, dass in der Stadt Neuss bereits viele Bushaltestellen barrierefrei umgebaut wurden. Wir werden sicherstellen, dass auch in den kommenden Jahren möglichst viele Haltestellen barrierefrei umgebaut werden. Bei allen Bauprojekten werden wir außerdem darauf achten, dass möglichst viele barrierearme und barrierefreie Wohnungen errichtet werden.

Wir wollen ein **inklusives Schulwesen** mit Zugang für behinderte und nicht behinderte Kinder, wo gemeinsames Lernen selbstverständlich wird. Mittlerweile werden bereits knapp 40 Prozent aller Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf an den regulären Neusser Schulen unterrichtet. Aus diesem Grund werden wir sicherstellen, dass der Inklusionsprozess an den Neusser Schulen fortgesetzt wird. Die Schulen müssen weiter barrierefrei gestaltet werden und die Wünsche und Hinweise der Schuldirektor*innen und Lehrer*innen bei allen Umbaumaßnahmen berücksichtigt werden.

Für eine bunte und vielfältige Stadt!

In unserer Stadt leben Menschen aus über 130 Nationen. Wir setzen uns als SPD Neuss dafür ein, dass Neuss auch in Zukunft eine offene und vielfältige Stadt bleibt, in der sich die Menschen mit Respekt begegnen. Ziel unserer Integrationspolitik ist daher die uneingeschränkte Teilhabe aller Menschen am Leben in unserer Stadt – unabhängig davon, wo sie herkommen, wie viel Geld sie haben oder woran sie glauben. Bürgermeister Reiner Breuer hat die Integration in der Stadt Neuss zur „Chefsache" erklärt und die interkulturelle Öffnung der Verwaltung vorangetrieben. Es wurde ein eigenes Integrationsamt geschaffen und ein neues Integrationskonzept umgesetzt.

Zur Umsetzung und Steuerung der Maßnahmen des **neuen Integrationskonzeptes** werden wir uns dafür einsetzen, dass in der Stadtverwaltung aus den vorhandenen Mitarbeiter*innen ein Integrationsbeauftragter oder eine Integrationsbeauftragte ernannt wird. Denn Integration ist eine Querschnittsaufgabe, bei der viele verschiedene Bereiche und Akteure einbezogen werden müssen.

Das **Erlernen der deutschen Sprache** ist ein wichtiger Faktor für eine gelungene Integration. Passgenaue Bildungsangebote und Sprachförderung müssen deshalb einen besonderen Schwerpunkt unserer städtischen Integrationspolitik ausmachen. Aus diesem Grund werden wir uns dafür einsetzen, dass so viele Menschen wie möglich in unserer Stadt an einem Sprachkurs teilnehmen können. Die Zusammenarbeit zwischen dem Integrationsamt der Stadt Neuss und dem Jobcenter muss aus diesem Grund weiter ausgebaut werden.

Die **wichtige Arbeit der „Integrationslotsen"** werden wir zukünftig ausweiten und stärker fördern. Denn seit dem Jahr 2009 engagieren sich in unserer Stadt über 40 Bürgerinnen und Bürger als sogenannte „Integrationslotsen". Sie besitzen selbst eine Migrationsbiografie, verfügen über gute Deutschkenntnisse und sollen Einwanderinnen und Einwanderer bei der Bewältigung ihres Alltags unterstützen. Gemeinsam mit dem Integrationsamt und den aktiven Vereinen und Initiativen muss es uns außerdem noch stärker gelingen, das Zusammenleben in den Stadtteilen zu stärken und Begegnungen zu ermöglichen. Denn Stadtteilfeste oder ähnliche Aktionen helfen dabei, Vorurteile durch Begegnungen oder Gespräche abzubauen. Um hier entsprechende Projekte zukünftig auch finanziell fördern zu können, werden wir als SPD Neuss einen Projektfonds ins Leben rufen.

Frauen und Männer mit Migrationsbiographie müssen die Chance erhalten, unsere Stadt auch politisch mitgestalten zu können. Deshalb fördern und unterstützen wir nachdrücklich die **Arbeit des jetzigen Integrationsrates und des zukünftigen Integrationsausschusses**. Das Ergebnis seiner Beratungen muss durch Rat und Verwaltung respektiert und in konkrete politische Entscheidungen umgesetzt werden. Unabhängig davon sprechen wir uns als SPD Neuss für die Einführung eines allgemeinen Ausländerwahlrechts auf der kommunalen Ebene aus.

Immer mehr Menschen entscheiden sich nach vielen Jahren des Zusammenlebens in unserer Stadt dafür, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen. Unter Bürgermeister Reiner Breuer wurden hierfür nach vielen Jahren des Stillstandes deutlich bessere Rahmenbedingungen geschaffen. So wurden in den vergangenen drei Jahren im Schnitt etwa 370 Menschen eingebürgert. Die finanziellen Mittel wurden in den vergangenen Jahren bereits erhöht und seit 2017 veranstaltet die Stadt Neuss einen großen Einbürgerungsempfang. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der eingeschlagene Weg auch in den kommenden Jahren fortgesetzt wird und weitere Maßnahmen geprüft werden, um noch mehr Bürgerinnen und Bürger von der **Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft** überzeugen zu können.

Ein zentraler Bestandteil unserer Politik ist die Achtung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und die Förderung der Demokratie. In unserer Stadt gibt es keinen Platz für Diskriminierung, Intoleranz, Antisemitismus und Islamophobie. Insbesondere die schrecklichen Taten von Halle oder Hanau haben einmal mehr gezeigt, dass wir uns entschieden jeder Form von Rassismus entgegenstellen müssen. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass in allen Schulen **Projekte zur Bekämpfung von Diskriminierung und Rassismus** erarbeitet werden. Und auch die Stadt Neuss muss versuchen, hier weiter eine Vorbildfunktion einzunehmen, beispielsweise durch Veranstaltungsformate oder eine öffentlichkeitswirksame Kampagne.

Wir wissen aber auch: Das Zusammenleben in Vielfalt funktioniert nicht von alleine. Es braucht verbindliche Regeln. Wir erwarten von Menschen, die in unserer Stadt leben möchten, dass sie die angebotenen Maßnahmen wie Sprachkurse auch wahrnehmen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in die Stadtgesellschaft einbringen. Dazu gehört zwingend, dass sie die Gesetze und Grundwerte unserer Verfassung anerkennen. Denn alle Menschen haben einen Anspruch auf ein sicheres und diskriminierungsfreies Leben.

Für eine Stadt mit einer starken Wirtschaft und guter Arbeit!

Die Stadt Neuss ist seit vielen Jahren ein starker und attraktiver Wirtschaftsstandort. Die Nähe unserer Stadt zur Landeshauptstadt Düsseldorf und eine gute Mischung aus produzierenden Industrie-, Dienstleistungs- und Logistikunternehmen sowie ein reger Handel und freiberufliche Angebote bilden die Grundlage für einen attraktiven Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandort.

Eine wichtige Bedeutung für die Wirtschaft in unserer Stadt nimmt der **Neusser Hafen** ein. Mit seinen trimodalen Logistikangeboten ist er ein herausragendes Kompetenzfeld unserer Stadt. Daher werden wir uns auch zukünftig dafür einsetzen, dass der Hafen als traditioneller Standort wertschöpfender Industrie mit wichtigen Arbeitsplätzen erhalten bleibt. Bei allen zukünftigen Projekten im Umfeld des Hafens werden wir sicherstellen, dass die bestehenden Unternehmen mit hafenaffiner Nutzung in ihrer weiteren Entwicklung unterstützt und nicht eingeschränkt werden.

Für die Ansiedlung neuer Betriebe und zukunftssicherer Arbeitsplätze in Neuss setzen wir auf eine **vorausschauende Flächenpolitik**. Daher unterstützen wir die Stadt Neuss auch grundsätzlich dabei, zusätzliche Potentialflächen für die zukünftige gewerbliche Entwicklung unserer Stadt vorzuhalten. Bei unseren über 30 Dialogveranstaltungen in den unterschiedlichen Stadtteilen hat sich allerdings auch gezeigt, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über das Klimaschutzkonzept der Stadt Neuss ein Umdenken bei der großräumigen Inanspruchnahme von weiteren landwirtschaftlichen Flächen wünschen. Deshalb sprechen wir uns als SPD Neuss dafür aus, die bislang im Flächennutzungsplan mit 97,5 ha sehr großzügig angesetzten neuen Gewerbeflächen bedarfsgerecht zu reduzieren und ein Monitoring zum tatsächlichen Flächenverbrauch einzuführen. Denn entscheidend ist der tatsächliche Verbrauch von Flächen und nicht die Darstellung von möglichen Flächenpotentialen im Flächennutzungsplan. Zudem muss für jedes neue Gewerbegebiet ein eigenes Mobilitätskonzept erstellt werden, das die Erschließung sichert, Auswirkungen auf die Anwohner*innen minimiert und nachhaltige Mobilität fördert.

Wir werden sicherstellen, dass neue **Gewerbeflächen im gesamten Stadtgebiet gerecht verteilt werden**. Die Ausweisung eines neuen Gewerbegebietes in Derikum lehnen wir daher ab. Denn die Bürgerinnen und Bürger im Neusser Süden haben bei allen Dialogveranstaltungen auf die schon heute bestehenden Verkehrsprobleme hingewiesen. Darüber hinaus hat es in den vergangenen Jahren bereits mehrere größere Logistikansiedlungen im südlichen Stadtgebiet gegeben.

Im Gegenzug werden wir uns dafür einsetzen, dass als Kompensation **kleinere neue Gewerbeflächen** geschaffen werden können. So wäre es beispielsweise denkbar, die Fläche des Schrottplatzes im Bereich der Morgensternsheide als kleinere Gewerbefläche auszuweisen. Gegebenenfalls ergänzt um ein interkommunales Gewerbegebiet mit der Stadt Kaarst. Wichtig ist in diesem Kontext allerdings, dass die verkehrliche Erschließung des Gewerbegebietes über Kaarster Stadtgebiet erfolgt.

Das gemeinsam mit der Stadt Dormagen geplante interkommunale **Industriegebiet „Silbersee“** wird von uns auch weiterhin unterstützt. Um die verkehrliche Belastung so gering wie möglich halten zu können, ist neben dem seit vielen Jahren geplanten Autobahnanschluss auch eine Anbindung an die vorhandenen Schienenwege zu prüfen.

Wir möchten, dass die Unternehmen in unserer Stadt ein Garant für gute Arbeit sind. Daher werden wir durchsetzen, dass bei dem Verkauf von Gewerbeflächen zukünftig deutlich stärker auf die Anzahl und die **Qualität der zu schaffenden Arbeitsplätze** sowie auf die Mitbestimmung der Beschäftigten geachtet wird. Außerdem muss bei der zukünftigen Nutzung von Gewerbeflächen auf einen möglichst geringen Flächenverbrauch geachtet werden. Bei der Ansiedlung des Möbelhauses Höffner wurde beispielsweise ein Großteil der Fläche für den Bau eines Parkplatzes verbraucht, der grundsätzlich auch in einer Tiefgarage möglich gewesen wäre.

Um die angespannte Verkehrslage in unserer Stadt nicht noch weiter zu verschärfen, **lehnen wir die Ansiedlung weiterer großer Logistikunternehmen ab**. Denn viele Bürgerinnen und Bür-

ger kritisieren schon heute zurecht die Verkehrsprobleme im Neusser Stadtgebiet und Probleme durch den Lkw-Verkehr in den Wohngebieten. Die aktuellen Verkehrsprobleme werden zu einem großen Anteil durch die „verstopften“ überregionalen Straßen verursacht, die in der Zuständigkeit des Landes Nordrhein-Westfalen oder des Bundes liegen. Der Bund und das Land NRW sind hier in der Verantwortung, endlich die vorhandenen Straßen und maroden Brücken zu sanieren. Insbesondere die CDU muss sich an ihren vollmundigen Wahlversprechungen im Landtagswahlkampf messen lassen. Auf Landes- und Bundesebene muss darüber hinaus der Umstieg bei den Güterverkehren auf Bahn und Schiff endlich besser gefördert werden.

Die Wirtschaftsförderung in unserer Stadt fokussiert sich nicht alleine auf die Pflege und Neuansiedlung von großen Unternehmen. Der Unterstützung der vorhandenen Industrie und des Gewerbes in Neuss wird inzwischen ein deutlich höherer Stellenwert beigemessen. Insbesondere die vielen **mittelständischen Unternehmen werden gezielt unterstützt** und gefördert. Dies gilt es auch bei der Vergabe von Aufträgen durch die Stadt oder kommunale Unternehmen zu berücksichtigen, soweit dies rechtlich möglich ist.

Schnelles und zuverlässiges Internet wird in der heutigen Zeit für viele Unternehmen immer wichtiger. Wir haben in den vergangenen Jahren erfolgreich dafür gesorgt, dass mittlerweile in 97 Prozent des gesamten Stadtgebietes mindestens mit einer Geschwindigkeit von 50 Megabit pro Sekunde (Mbit/s) im Internet gesurft werden kann. Im nächsten Schritt werden wir uns dafür einsetzen, dass bis zum Jahr 2024 eine **flächendeckende Versorgung mit 100 Mbit/s im gesamten Stadtgebiet** erreicht wird. Um dieses ambitionierte Ziel erreichen zu können, hat der Stadtrat auf unseren Antrag hin das Projekt „Glasfaser City“ auf den Weg gebracht. Gemeinsam mit Bürgermeister Reiner Breuer werden wir in den kommenden Jahren auch dieses ambitionierte Ziel in die Tat umsetzen. Denn die Stadt Neuss investiert mittlerweile auch selbst in die Infrastruktur mit Glasfaser und verpachtet das Netz aktuell in einem Pilotprojekt im Barbaraviertel. Bei einem positiven Ergebnis soll das Projekt im nächsten Schritt auf weitere Stadtteile im Neusser Süden ausgeweitet werden.

Auch in unserer Stadt gibt es Menschen, die seit vielen Jahren arbeitslos und auf Hilfe angewiesen sind. Auf Initiative des Bürgermeisters konnte in der Stadt Neuss endlich ein “sozialer Arbeitsmarkt” etabliert werden. Denn durch das von der SPD auf Bundesebene durchgesetzte „Teilhabechancengesetz“ wird es Städten und Unternehmen ermöglicht, langzeitarbeitslose Menschen einzustellen und ihnen somit eine neue berufliche Perspektive geben zu können. Die Gehälter werden in den ersten fünf Jahren zu einem Großteil vom Bund finanziert. Die Stadt Neuss hat durch das Programm beispielsweise in der Grünpflege über 20 Langzeitarbeitslose einstellen können. Wir werden sicherstellen, dass der **„soziale Arbeitsmarkt“ in der Stadt Neuss weiter ausgeweitet wird**. Erfreulicherweise haben auch weitere Akteure wie die Caritas angefangen, den „sozialen Arbeitsmarkt“ durch Neueinstellungen zu unterstützen.

Zu einer zukunftsgerichteten Wirtschaftsförderung gehört für uns auch, die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** durch neue Arbeitszeitmodelle und die Förderung von Teilzeitangeboten zu verbessern. Zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden wir die Stadt Neuss beauftragen, gemeinsam mit den in unserer Stadt ansässigen Unternehmen Möglichkeiten auszuarbeiten, um den Anteil von Betriebskindergärten in den kommenden Jahren auszuweiten.

Es müssen entsprechende Anreize geschaffen werden, damit insbesondere größere Unternehmen eigene Kindergärten betreiben oder sich an bestehenden Kindergärten beteiligen. Ein Schwerpunkt soll auf die Bereitstellung von Plätzen für Kinder unter drei Jahren gelegt werden, damit der Wiedereinstieg in den Beruf optimiert werden kann.

Darüber hinaus werden wir uns als SPD Neuss dafür einsetzen, dass in der kommenden Amtszeit des Stadtrates eine **verbindliche Quote in den Aufsichtsgremien städtischer Gesellschaften** umgesetzt wird. Denn der Bundestag hat 2015 auf Initiative der SPD beschlossen, dass Aufsichtsräte generell mit mindestens 30 % des unterrepräsentierten Geschlechts zu besetzen sind. Um weitere Empfehlungen und Maßnahmen beraten und auf den Weg bringen zu können, hat der Stadtrat auf Antrag der SPD Neuss entschieden, zur Sicherung der Gleichstellung von Frauen und Männern einen Gleichstellungsbeirat zu gründen. Die Arbeit des neuen Beirates werden wir als SPD Neuss unterstützen.

Für eine Stadt mit soliden Finanzen!

Solide, generationen- und geschlechtergerechte städtische Finanzen gehören für uns Sozialdemokrat*innen zu einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Kommunalpolitik dazu. Die uns anvertrauten Steuergelder werden wir mit Vernunft und Augenmaß einsetzen. Aus diesem Grund werden wir Bürgermeister Reiner Breuer auch weiterhin dabei unterstützen, gemeinsam mit den im Stadtrat vertretenen Fraktionen Vorschläge zur Aufgabenkritik, Schwerpunktsetzung und nachhaltigen **Konsolidierung des Haushaltes** umzusetzen. Das starke Eigenkapital des städtischen Haushaltes sichert jedoch auf Dauer die volle Handlungsfähigkeit der Stadt Neuss.

Als SPD Neuss setzen wir uns für eine kommunale Steuer- und Gebührenpolitik ein, durch die niemand überfordert wird, aber alle ihren Beitrag leisten. Auch hier gilt: Starke Schultern sollen mehr tragen als schwache Schultern. Deshalb setzen wir uns für **einkommensabhängige Gebühren und Beiträge** ein, wo es sinnvoll und möglich ist.

Steueroasen im Ausland wie im Inland müssen ausgetrocknet werden. Wir stehen deshalb hinter der „Zonser Erklärung“ und erteilen Steuerdumping-Modellen bei den kommunalen Hebesätzen, wie sie beispielsweise die Stadt Monheim in den vergangenen Jahren betrieben hat, eine klare Absage. Die kommunale Gemeinschaft und die Solidarität der Städte und Gemeinden untereinander ist uns wichtig. Ruinöse Steuerunterbietung auf Kosten unserer Nachbarn wird es mit uns nicht geben. Die Entwicklung der Steuersätze in den Nachbarstädten behalten wir aus diesem Grund aufmerksam im Blick.

In Zeiten schwächelnder Konjunktur setzen wir uns dafür ein, **durch gezielte Investitionen wirtschaftspolitische Impulse** zu setzen. Wir wollen weiter in die Zukunft unserer Stadt investieren und jagen auch keinem Fetisch wie der „Schwarzen Null“ hinterher. Darüber hinaus

lehnen wir einen Ausverkauf unserer Stadt und einen Verkauf von städtischen Gesellschaften kategorisch ab. Denn kurzfristiges "Kasse machen" ohne langfristiges Konzept dahinter ist für uns kein Politikansatz. Die kommunalen Unternehmen können jedoch einen substantiellen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes leisten.

Wir wollen vielmehr einen starken Staat, der den Schwachen hilft und seine Aufgaben erfüllen kann. Dazu gehört für uns trotzdem die Ausgabenseite regelmäßig auf den Prüfstand zu stellen, um finanzielle Handlungsspielräume zu sichern. Ziel muss dabei sein, den **strukturellen Ausgleich des Haushaltes** wieder zu erreichen. Aber nicht auf Kosten des sozialen Zusammenhalts.

Wir erwarten von Bund und Land eine verlässliche und dauerhaft ausreichende Finanzausstattung unter strenger Beachtung des Konnexitätsprinzips. Verlagerung von Lasten vom Land auf die Städte, wie es beispielsweise die schwarz-gelbe Landesregierung aus CDU und FDP auf Landesebene beim Kinderbildungsgesetz praktizieren, ist der falsche Weg. Gleiches gilt für den Rhein-Kreis Neuss. Als Umlageverband darf dieser nicht weiter seine Haushalte ohne eigene Konsolidierungsmaßnahmen ausschließlich über die Kreisumlage und damit zu Lasten der Städte und Gemeinden im Kreis Neuss ausfinanzieren. Die **Stadt Neuss zahlt jährlich bereits etwa 100 Millionen Euro an den Rhein-Kreis Neuss** zur Finanzierung seiner Aufgaben, die ebenso kritisch überprüft werden müssen.

Für eine bürgernahe und transparente Stadt!

Eine moderne Stadtverwaltung und eine lebendige Demokratie leben von der Transparenz ihrer Entscheidungen und der Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die politischen Entscheidungsprozesse. Für uns steht fest: Der Bürgerwille muss weiter fester Bestandteil politischen Handelns in unserer Stadt sein. Im Rahmen unserer Veranstaltungsreihe „SPD Neuss im Dialog" haben wir in den vergangenen Jahren zu über 30 Dialogveranstaltungen in den Stadtteilen eingeladen. Denn wir möchten die Wünsche und Erwartungen der Neusserinnen und Neusser in unsere politische Arbeit integrieren.

Unter Bürgermeister Reiner Breuer wurde die **Bürgerbeteiligung in den vergangenen Jahren bereits deutlich ausgeweitet**. Die Sitzungen des Stadtrates können als „Live-Stream" im Internet angehört werden, der Bürgermeister lädt regelmäßig zu Stadtteilbesuchen ein und themenbezogene Workshops wie beispielsweise der "Sportgipfel" wurden konsequent ausgebaut. Und mit dem neuen Ortsmittelpunkteprogramm können die Neusserinnen und Neusser sogar die Entwicklung des eigenen Stadtteils mitgestalten. Wir haben also ein gutes Grundgerüst, um die Neusserinnen und Neusser noch früher und stärker zu beteiligen.

Wir haben durchgesetzt, dass bis zum kommenden Jahr verbindliche **„Leitlinien" für eine**

Ausweitung der Bürgerbeteiligung entwickelt werden. Solche Leitlinien gibt es bereits in über 60 deutschen Städten. In den Leitlinien soll klar geregelt werden, wann und in welcher Art und Weise die Neusserinnen und Neusser zukünftig beteiligt werden sollen. Wir werden jedenfalls sicherstellen, dass die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt zukünftig bei Bauvorhaben oder Straßensanierungen bereits im Anfangsstadium beteiligt werden, damit im weiteren Verfahren möglichst viele Anliegen aufgegriffen werden können.

Außerdem werden wir in der Stadt Neuss nach dem Vorbild anderer Städte eine **„Bürgerbeteiligungsplattform“** an den Start bringen. Auf einer solchen Plattform soll es den Neusserinnen und Neussern ermöglicht werden, Verbesserungsvorschläge oder Anliegen zu sämtlichen Themen einzureichen, die anschließend im Stadtrat und in den zuständigen Fachausschüssen beraten werden sollen. Ein wichtiger Bestandteil dieser Plattform soll ein Bürgerhaushalt sein. Denn die Haushaltsplanung ist der Dreh- und Angelpunkt der Kommunalpolitik und durch einen Bürgerhaushalt könnten die Neusserinnen und Neusser über den städtischen Haushalt informiert werden und eigene Vorschläge entwickeln, über die anschließend im Stadtrat und in den einzelnen Fachausschüssen beraten werden muss.

Wir setzen uns seit vielen Jahren für die **flächendeckende Einführung von Bezirksausschüssen** ein. Denn in den Bezirksausschüssen wird über alle Themen beraten, die das Leben der Menschen im Stadtteil direkt betreffen. Die Menschen vor Ort erhalten durch sie eine starke Stimme in der Politik. Und die Bürgerinnen und Bürger in den Stadtteilen dürfen nicht übergangen werden. Sie kennen sich in ihrem Stadtteil aus, sind von den Entscheidungen direkt betroffen und sollten daher mitentscheiden und mitgestalten können. Aktuell gibt es in der Stadt Neuss nur in Holzheim, Norf, Rosellen und Uedesheim Bezirksausschüsse. Die Einrichtung weiterer Bezirksausschüsse scheitert bislang leider an der ablehnenden Haltung von CDU und Grünen. Wir werden nach der Kommunalwahl einen neuen Anlauf unternehmen und uns für die flächendeckende Einführung von Bezirksausschüssen einsetzen. Außerdem werden wir sicherstellen, dass die Bezirksausschüsse für ihre wichtige Arbeit ein eigenes Budget erhalten.

Seit einigen Jahren können sich alle Bürgerinnen und Bürger die Sitzungen des Stadtrates live im Internet anhören. Damit wurde eine langjährige Forderung der SPD Neuss umgesetzt. Denn die Übertragung der Ratssitzungen im Internet war ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Transparenz. Als SPD Neuss möchten wir den eingeschlagenen Weg allerdings fortsetzen: Wir werden uns dafür einsetzen, dass die **Sitzungen des Stadtrates zukünftig als Video** im Internet mitverfolgt werden können. Außerdem soll man die Sitzungen auch nachträglich ansehen können. Den Bürgerinnen und Bürgern wird es somit ermöglicht, sich einen besseren Überblick über die Arbeit und Argumente ihrer Stadtverordneten und ihres Bürgermeisters zu verschaffen. Bislang scheitert ein solches Vorgehen insbesondere am Widerstand der CDU.

Ein Bürgerentscheid ist eine wichtige Möglichkeit, um die Bürgerinnen und Bürger an den wichtigen politischen Entscheidungsprozessen beteiligen zu können und sie nach ihrer Meinung zu fragen. Insbesondere bei herausragenden Projekten werden wir zukünftig deutlich stärker hiervon Gebrauch machen. Die Umwandlung der „Comenius-Schule“ in eine weitere Gesamtschule konnte beispielsweise erst umgesetzt werden, als die Eltern der Schülerinnen und Schüler Unterschriften für die **Durchführung eines Bürgerentscheides** sammelten. Sollte

sich beispielsweise die aktuelle sogenannte Koalition aus CDU und die Grünen gegen den Vorschlag des Bürgermeisters aussprechen, den Rennbahnpark in einen für alle Neusserinnen und Neusser zugänglichen Bürgerpark weiterzuentwickeln, werden wir uns für die Durchführung eines Bürgerentscheides einsetzen.

Auch Jugendliche müssen frühzeitig die Chance erhalten, Demokratie zu üben und zu erleben. Denn das Interesse zur Beteiligung an Wahlen und Abstimmungen muss möglichst frühzeitig geweckt werden. Wir möchten uns als SPD Neuss dafür einsetzen, dass zukünftig möglichst alle weiterführenden Neusser Schulen an dem **Projekt der „Juniorwahlen“** teilnehmen. Bei diesem Projekt befassen sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise vor Bundestags- und Landtagswahlen inhaltlich mit der jeweiligen Wahl und geben schließlich in einer symbolischen Wahl ihre Stimme ab.

Auch das Rathaus hat sich in den vergangenen Jahren für die Bürgerinnen und Bürger geöffnet. So sind die Stadt Neuss und Bürgermeister Reiner Breuer in den sozialen Netzwerken wie Facebook und Instagram vertreten und informieren die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt über aktuelle Entwicklungen und geben einen Einblick in ihren Arbeitsalltag. Auch das optische Erscheinungsbild und die Arbeitsabläufe des Bürgeramtes wurden in den vergangenen Jahren vollständig modernisiert. Die Wartezeiten im Bürgeramt konnten beispielsweise durch die Terminvergabe per Telefon oder Internet spürbar reduziert werden. Im nächsten Schritt werden wir sicherstellen, dass **bis 2022 alle Bürgerdienstleistungen des Rathauses digital** angeboten werden können. Denn in der heutigen Zeit sollen die Datensätze laufen – und nicht die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt.

Wir werden uns außerdem dafür einsetzen, dass die **Neusser Stadtverwaltung zukünftig „mobile Bürgersprechstunden“ in den Stadtteilen** anbietet und somit noch bürgernäher wird. Denn immer mehr Verwaltungen in ganz Deutschland bieten mittlerweile entsprechende Angebote an. Somit könnten insbesondere die Behördengänge für ältere Menschen deutlich vereinfacht werden. Rein technisch ist es mittlerweile möglich, fast alle Bürgerdienste außerhalb des Rathauses anzubieten. Bei Festen, Wochenmärkten oder anderen passenden Gelegenheiten in den Stadtteilen wäre ein solches Angebot aus unserer Sicht eine sinnvolle Ergänzung. In Zusammenarbeit mit der Polizei oder dem städtischen Ordnungsamt könnte durch ein solches Angebot auch das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung gestärkt werden.

Eine neue Mehrheit für Neuss: Bürgernah, sozial und modern!

Herausgeber:
SPD Stadtverband Neuss
Oberstraße 23
41460 Neuss
Tel.: 02131 718730
info@spdneuss.de
V.i.S.d.P.: Sascha Karbowiak

Fotos:
SPD-Archiv,
Arno Jansen,
Susanne Dobler,
pixabay

Layout:
Stefan Schmitz, Neuss

Druck:
Eigenverlag

Neuss SPD

SPD Stadtverband Neuss
Oberstraße 23 - 41460 Neuss
Tel.: 02131 718730
info@spdneuss.de